



MUNBW

DOKUMENTATION 2006

Königreich
Dänemark

IN MEMORIAM ANDREAS ENGLBERGER

INHALT

1 Einleitung	5
1.1 Grußwort des Generalsekretärs der Vereinten Nationen	5
1.2 Grußwort des Schirmherren	6
1.3 Grußwort von DaimlerChrysler	7
1.4 Grußwort der Generalsekretärin	8
1.5 Dank an unsere Förderer	9
2 Ablauf von MUNBW 2006	10
2.1 Organisationsablauf	10
2.2 Teilnehmervorbereitung	12
2.3 Der neue Webauftritt	13
2.4 Tagesablauf	14
2.5 Eröffnungsveranstaltung	14
2.7 Rede der Generalsekretärin	17
2.8 Diplomatenabend	19
2.9 Diplomatenball	20
3 Ergebnisse	21
3.1 Themenliste der Gremien	21
3.2 Verabschiedete Resolutionen	21
3.3 Resolutionsbeispiele	22
3.4 Zeitungsteam	28
4 Rückblick	32
4.1 Berichte aus Teilnehmersicht	32
4.2 Bericht aus Chairsicht	34
4.3 Teilnehmerbefragung	35
4.4 Konferenzfotos	38
5 Pressespiegel	42
6 Beteiligte	44
6.1 Gremienvorsitzende	44
6.2 Organisationsteam	44
7 Mitgliedsantrag DMUN e. V.	46

IMPRESSUM

Herausgeber: DMUN e. V., Peter-Thumb-Str. 23, 78464 Konstanz

Redaktion: Patrick Rothe

Layout: Hendrik Wohlfahrt

Fotos: Matthias Hauck, Patrick Rothe, Hendrik Wohlfahrt

Textbeiträge: Volker Abt, Benedikt Grande, Sylvia Günthner, Matthias Hauck, Nicola Kleppmann, Florian Krause, Beatrix Massig, Joschka Mütterlein, Johanna Noßwitz, Julia Riedle, Patrick Rothe, Ann-Kathrin Schäfer, Johannes Teutsch, Simon Teutsch

Redaktionsschluss: 28.06.2006

Druck: LEO-Druck GmbH, Robert-Koch-Straße 6, 78333 Stockach

Auflage: 250

Die Dokumentation finden Sie auch im Internet:

<http://web3.dmun.de/doku/2006/MUNBW-Dokumentation.pdf>

1 EINLEITUNG

1.1 Grußwort des Generalsekretärs der Vereinten Nationen

UNITED NATIONS



NATIONS UNIES

THE SECRETARY-GENERAL

--

MESSAGE FOR BADEN-WÜRTTEMBERG
MODEL UNITED NATIONS CONFERENCE
Stuttgart, 25 – 29 April 2006

I am delighted to convey my best wishes to all participants in this Model United Nations Conference.

You meet at a crucial time in the life of the United Nations, as representatives of Member States and the staff of the Secretariat work to implement the outcome of last year's World Summit at UN Headquarters in New York.

The World Summit was a milestone in the history of the United Nations. While world leaders did not achieve everything we might have hoped for, they did agree on progress across a broad front. They recognized that development, security and human rights are not only important in their own right, but also reinforce – indeed, depend on – each other. They reaffirmed an unambiguous resolve to achieve the Millennium Development Goals by 2015. And on one crucial issue – the responsibility to protect – the Summit achieved a breakthrough: all Member States expressed their will to act collectively, through the Security Council, when a population is threatened with genocide, ethnic cleansing or crimes against humanity.

Important steps have also been taken since the Summit. Member States have created a new Peace-building Commission, to better manage the difficult transition from war to peace. They established a Central Emergency Response Fund to help the victims of humanitarian disasters. A Democracy Fund has been launched to strengthen institutions and ensure that people can exercise their democratic rights. Most recently, the General Assembly created a new Human Rights Council, a historic step that will enable us to restore the Organization's credibility in this key area. For my part, I have placed before the membership a new set of proposals for an overhaul of the Organization's management. Building on previous rounds of reform, my goal is a more transparent, accountable and effective instrument of service to humankind.

Our success in advancing this agenda of renewal will depend not only on Government representatives and international officials. It will rest on voters, consumers, civil society groups and concerned men and women of all ages, in rich and poor countries alike, thinking and acting as global citizens. By coming together at this conference, you will have an opportunity to “walk in the shoes” of the different Member States. I hope you will come away from this experience with a deeper understanding of the need for all peoples to seize common opportunities and defend against shared threats. That, after all, is the essence of effective multilateralism. In that spirit, I am delighted to send you my best wishes for a successful session.

Kofi A. Annan

1.2 Grußwort des Schirmherren

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

fünf Jahre sind für ein rein ehrenamtlich getragenes Projekt eine lange Zeit, von der Idee, die langsam zur Wirklichkeit wird, hin zu einer alljährlich wiederkehrenden Veranstaltung, die es geschafft hat, sich im Bereich der politischen Jugendbildung zu etablieren. Model United Nations Baden-Württemberg hat dies erreicht. Weit über tausend Teilnehmer, nahezu 400 alleine in diesem Jahr, zeugen von dem Erfolg der Idee, die hinter Model United Nations Baden-Württemberg steht: Internationale Politik, die letztlich im Rahmen der Globalisierung den Alltag jedes einzelnen unter uns betrifft, greifbar und erlebbar werden zu lassen. Für ein paar Tage hatten Sie als Teilnehmer die Möglichkeit, in die Rolle von Diplomaten zu schlüpfen und erste Erfahrungen auf dem imaginären Parkett der Weltdiplomatie machen.

Neue Sichtweisen und Perspektiven wurden aufgetan, die Notwendigkeit von Konsens, internationaler Zusammenarbeit und Kooperation über bisherige Grenzen hinweg wurde für Sie im Laufe der Simulation offensichtlich. Die Zwänge, aber auch die Möglichkeiten, die internationale Institutionen, allen voran die Vereinten Nationen, beinhalten, wurden allen Teilnehmenden eindrücklich vor Augen geführt. Trotz allen Unzulänglichkeiten stellt die UNO noch immer das wichtigste globale Gremium dar, wenn es um die Frage eines weltweiten friedlichen und gerechten Miteinanders geht.

Auch die Gelegenheit, im Rahmen der Beschäftigung mit Themen von internationaler Bedeutung Ihre rhetorischen Fähigkeiten zu schulen und sich auf die Suche nach der Balance zwischen unnachgiebigem Verhandeln und der Fähigkeit zum Kompromiss zu begeben, hat dazu beigetragen, Sie für Ihre persönliche Zukunft fit zu machen. Solche sozialen Fähigkeiten sind die Schlüsselqualifikationen in der Welt von heute.

Und zu guter Letzt haben Sie mit ihrer Teilnahme an der diesjährigen Konferenz von Model United Nations bewiesen, dass sich Jugendliche auch heute noch für Politik und deren aktive Ausgestaltung begeistern können. Dafür gilt Ihnen mein Dank und meine aufrichtige Anerkennung. Besonders danken möchte ich auch den Mitgliedern des Organisationsteams und allen anderen, die durch ihre aktive Mitarbeit und ihr persönliches Engagement dazu beigetragen haben, Model United Nations Baden-Württemberg zu dem zu machen, was es heute ist.



*Ernst Pfister, MdL
Wirtschaftsminister des Landes Baden-Württemberg*

Es hat mich gefreut, in diesem Jahr erstmalig als Schirmherr und Mitveranstalter von Model United Nations Baden-Württemberg zum Gelingen der Veranstaltung beitragen zu können. Auf eine ebenso erfolgreiche Fortsetzung im nächsten Jahr freue ich mich, im Haus der Wirtschaft sind Sie immer herzlich willkommen.

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'E' followed by a '+' sign and a stylized 'P'.

*Ernst Pfister, MdL
Wirtschaftsminister des Landes
Baden-Württemberg*

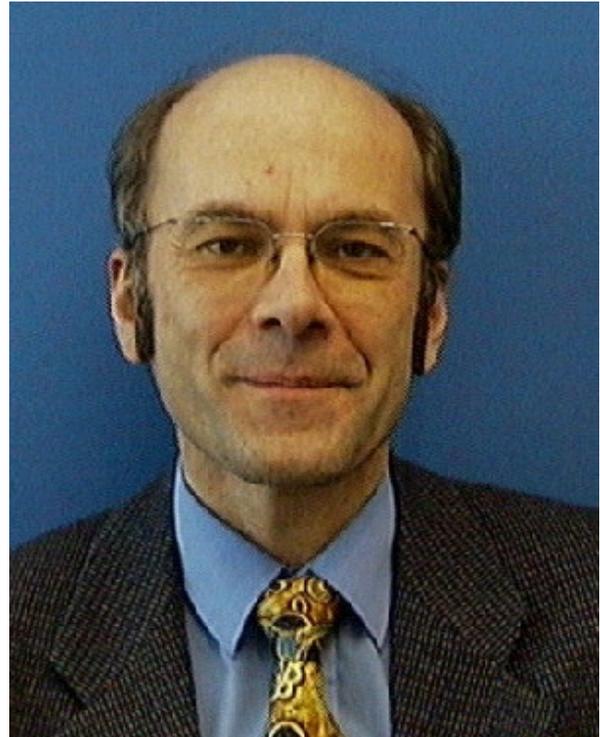
1.3 Grußwort von DaimlerChrysler

Sehr geehrte Teilnehmerinnen, Teilnehmer und Organisatoren,
sehr geehrte Damen und Herren,

in der Woche vom 25. bis 29. April haben Sie gemeinsam mit fast 400 Jugendlichen aus der Bundesrepublik und verschiedenen deutschen Auslandsschulen am 5. „Model United Nations Baden-Württemberg“ in Stuttgart teilgenommen. Sie haben internationale Politik hautnah erlebt und sich gemeinsam auf die Suche nach Antworten auf einige der ganz großen Herausforderungen unserer Zeit begeben. Eine Suche, die Ihnen die Komplexität dieser Herausforderungen vor Augen geführt hat, und Ihnen zeigte, dass die Hoffnung, das Notwendige möglich zu machen, nicht zwangsweise an divergierenden Interessen zerbrechen muss. Sie haben über Positionspapieren gebrütet und an Resolutionen gefeilt, haben Schubladenpläne und alle Register Ihrer Überzeugungskraft gezogen, und wurden dafür mit so manchem mehrheitsfähigen Kompromiss belohnt.

Ihnen war klar, dass es der Zusammenarbeit aller bedarf, um gemeinsam etwas Grundlegendes zu erreichen. Um gemeinsam die Chancen der Globalisierung zu realisieren und Ihren Herausforderungen adäquat zu begegnen. Diesen Herausforderungen müssen sich nicht nur Politik und Gesellschaft, sondern auch die Wirtschaft erfolgreich stellen. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir überzeugt, dass die Globalisierung Vorteile bringt. Und dies nicht nur für uns als Unternehmen oder für Deutschland, sondern für die ganze Welt. Wir sind uns jedoch auch bewusst, dass der Globalisierungsprozess gerade internationalen Unternehmen wie der DaimlerChrysler AG nicht nur größere wirtschaftliche Gestaltungsspielräume gegeben hat, sondern uns auch größere politisch-gesellschaftliche Verantwortung zuweist. Denn die Herausforderung der Globalisierung besteht darin, den Wohlstand den diese erzeugt, möglichst vielen Menschen zu Teil werden zu lassen.

Um dieses Ziel zu erreichen setzen wir bei DaimlerChrysler auf eine enge Verantwortungspartnerschaft mit Politik und Gesellschaft und suchen den aktiven Dialog mit allen gesellschaftlichen Kräften. Und deshalb fördern wir gerne diejenigen, die diesen Dialog in Zukunft vorantreiben können. So ist es auch Teil unserer Verantwortung junge Menschen in ihrem großen Engagement zu unterstützen, die Arbeit der internationalen Organisation zu erleben und besser kennen zu lernen, die wie keine andere als Forum für den internationalen Dialog steht. Eine Organisation, mit der unser Unternehmen im Rahmen der Global



Dr. Lothar Ulsamer

Compact Initiative von Kofi Annan, die sich dem Ziel verschrieben hat, der Globalisierung ein sozialeres und faires Gesicht zu geben, eng zusammenarbeitet. So übernimmt DaimlerChrysler als aktiver Unternehmensbürger, als „Good Corporate Citizen“ Verantwortung und hilft die Rahmenbedingungen des Globalisierungsprozesses aktiv und konstruktiv mitzugestalten.

Es war uns daher eine besondere Freude auch das 5. „Model United Nations Baden-Württemberg“ als Hauptsponsor zu unterstützen und Sie in Ihrem vorbildlichen Engagement, ob als Teilnehmer oder im Organisationsteam dieser Simulationskonferenz, weiter zu ermutigen. Wir wünschen Ihnen und Ihrem Projekt alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft und allen Lesern dieser Dokumentation viel Freude bei der Lektüre.

Dr. Lothar Ulsamer

1.4 Grußwort der Generalsekretärin

Sehr geehrte Freunde und Förderer von MUNBW,
sehr geehrte Teilnehmer,

Model United Nations Baden-Württemberg fand im April 2006 zum nunmehr fünften Mal statt. Seit fünf Jahren bietet unsere UNO-Simulation Jugendlichen aus Deutschland sowie von deutschen Auslandsschulen die Möglichkeit, eine knappe Woche lang große Weltpolitik sowie die Funktionsweise der Vereinten Nationen hautnah und authentisch zu erleben. Die Begeisterung und das Engagement, mit der die Teilnehmer Jahr für Jahr wieder in die Rolle von UN-Diplomaten schlüpfen, widerlegt eindrucksvoll die Behauptung der allgemeinen Politikverdrossenheit unter Jugendlichen.

Für alle Teilnehmer war auch die Konferenz 2006 wieder ein unvergessliches Erlebnis: Sie lernten, was es heißt, trotz gegensätzlicher Meinungen Kompromisse zu schließen, Lösungen für scheinbar unlösbare Konflikte zu finden; sie hatten Gelegenheit zur Entwicklung rhetorischer Fähigkeiten und konnten im Austausch mit anderen interessierten Jugendlichen ihre eigenen Ansichten weiterentwickeln.

MUNBW ist aber weit mehr als die Konferenzwoche in Stuttgart: Ein halbes Jahr lang bereiten sich die Teilnehmer, unterstützt von den Gremienvorsitzenden, gewissenhaft und gründlich darauf vor, in verschiedenen Gremien der Vereinten Nationen die Position „ihres“ Staates authentisch zu vertreten. Die Jugendlichen fühlen sich dabei in den Blickwinkel eines anderen Landes ein und üben auf diese Weise Toleranz für andere politische und kulturelle Traditionen. Dabei lernen sie zudem mehr über internationale Politik als der Schulunterricht es ihnen in mehreren Jahren vermitteln könnte.

Hinter einer so großen Simulation wie MUNBW, die dieses Jahr mit der bisher größten Teilnehmerzahl von nahezu 380 Jugendlichen stattfinden konnte, steckt zudem ein sehr großer Organisationsaufwand. Bereits ein Jahr vor der Konferenz fand sich ein Team von circa 20 Organisatoren und etwa 25 Gremienvorsitzenden aus ganz Deutschland zusammen, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich für das Gelingen des Projektes zusammenarbeiteten. Bedenkt man, wie viel Zeit, Mühe und auch Organisationsgeschick für ein Projekt dieser Größenordnung erforderlich ist, so muss man es umso höher bewerten, dass MUNBW nun bereits zum fünften Male stattfinden konnte.

MUNBW hat es in diesen vergangenen fünf Jahren geschafft, zu einer festen und wichtigen Institu-



*Beatrix Massig,
Generalsekretärin von MUNBW 2006*

tion der politischen Jugendbildung im Südwesten zu werden. Viele unserer Teilnehmer kommen immer wieder oder gestalten nachfolgende Konferenzen als Gremienvorsitzende oder Organisatoren mit. Ihre Begeisterung lässt MUNBW weiterleben und gibt so jedes Jahr wieder zwischen 300 und 400 Jugendlichen die Möglichkeit, unvergessliche und wertvolle Erfahrungen zu machen, die vielen von ihnen ohne MUNBW verwehrt blieben.

Zu verdanken ist dies nicht zuletzt auch unseren zahlreichen Sponsoren und Unterstützern, ohne die MUNBW nicht stattfinden könnte. Wir freuen uns gemeinsam mit diesen auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit und viele weitere Konferenzen in Stuttgart!

Nach diesen einleitenden Worten hoffe ich nun, dass diese Dokumentationsmappe Ihnen einen möglichst umfassenden Überblick über die Konferenz 2006 sowie das Projekt MUNBW geben kann. Viel Spaß bei der Lektüre!

A handwritten signature in black ink that reads "Beatrix Massig".

*Beatrix Massig,
Generalsekretärin von MUNBW 2006*

1.5 Dank an unsere Förderer

Sehr geehrte Damen und Herren,

dieses Jahr fand Model United Nations Baden-Württemberg (MUNBW) bereits zum fünften Mal statt. Darauf können wir, wie ich finde, sehr stolz sein. In den vergangenen fünf Jahren hat sich MUNBW als eine der größten Veranstaltungen zur politischen Bildung von Jugendlichen in Baden-Württemberg fest etabliert. Die diesjährige Sitzungswoche war mit 380 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die größte in der Geschichte von MUNBW und war auch das größte MUN in deutscher Sprache für Schüler bundesweit.

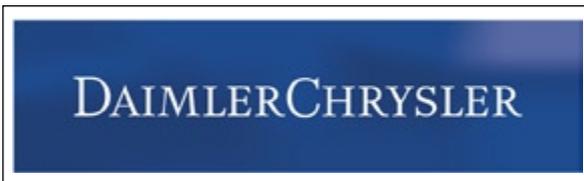
Wie alle Veranstaltungen dieser Art kann sich auch MUNBW nicht ausschließlich aus den Beiträgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer finanzieren. Aus diesem Grund gilt unser ganz besonderer Dank den Sponsoren und Förderern von MUNBW, ohne deren Unterstützung die Durchführung des Projekts nicht möglich wäre. Besonders herzlich bedanken wir uns bei unserem Hauptsponsor, der DaimlerChrysler AG,

die MUNBW bereits seit einigen Jahren unterstützt und ohne deren Engagement die Veranstaltung in ihrer heutigen Form nicht stattfinden könnte.

Herzlich danken wir dem Wirtschaftsminister des Landes Baden-Württemberg Ernst Pfister MdL, der MUNBW in diesem Jahr erstmals als Schirmherr unterstützt hat. Das Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg hat als Mitveranstalter die Tagung von MUNBW im Haus der Wirtschaft Baden-Württemberg möglich gemacht, das ein schönes Umfeld für die Veranstaltung geboten hat und war uns auf vielfältige Weise bei der Durchführung des Projekts ein hilfsbereiter Partner.

Weiterhin bedanken wir uns für die Unterstützung durch die Robert Bosch Stiftung, die Landeshauptstadt Stuttgart, 5000xZukunft, die Landesbank Baden-Württemberg, die Dommer Stuttgarter Fahnenfabrik GmbH, die Jugendstiftung Baden-Württemberg, das grafische Atelier Brigitte Abt-Harrer und die Erwin Dietz GmbH.

Das Organisationsteam von MUNBW 2006



2 ABLAUF VON MUNBW 2006

2.1 Organisationsablauf

Wie es bei MUNBW üblich ist, wurde das Projekt MUNBW 2006 ehrenamtlich von ehemaligen Teilnehmern organisiert. Das erste Treffen des neuen Teams fand am 27. Mai 2005, also knapp vier Wochen nach dem Ende von MUNBW 2005 im Jugendhaus in Schwäbisch Gmünd statt.

Ziel dieses ersten Treffens war es, noch unter Leitung der alten Projektleiter Sabine Güttler und Andreas Engelberger die Struktur für das zukünftige Organisationsteam und die Zusammensetzung der einzelnen Arbeitskreise festzulegen.

Los ging das Treffen am Freitagabend: In gemütlicher Runde bei einem gemeinsamen Essen in einem Restaurant der schwäbischen Kleinstadt lernte man sich näher kennen. Natürlich wurde dabei auch schon eifrig über MUNBW bei einem Eisbecher im örtlichen Eiscafe diskutiert.



Ein Teil des Organisationsteams

Der nächste Tag begann – wie bei jedem Vorbereitungstreffen – gegen 9 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück. Danach trafen die Interessenten ein, die dieses Jahr zum ersten Mal im Organisationsteam mitarbeiten wollten. Niemand aus dem alten Organisationsteam hätte gedacht, dass sich auch dieses Jahr so viele begeisterte Neuorganisatoren in Schwäbisch Gmünd einfinden würden. Der Hauptpunkt im Folgenden war die Aufgabenverteilung und Teameinteilung für MUNBW 2006: Jeder Anwesende konnte sich dabei für einen ihn interessierenden

Arbeitskreis entscheiden. Im Anschluss stand außerdem die Wahl der neuen Generalsekretärin an. Das Team beschloss, Beatrix Massig zur neuen Generalsekretärin zu küren. Die Projektleitung übernahmen im Rahmen des erweiterten Leitungsteams Simon Teutsch als Gesamtverantwortlicher sowie sein Bruder Johannes Teutsch, Daniel Gillardon und Sylvia Günthner als Verantwortliche für die einzelnen Fachbereiche Veranstaltungen, Sponsoring und Teilnehmerbetreuung. Im Laufe des Jahres stieß dann hierzu noch Patrick Rothe als Zuständiger für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von MUNBW 2006 dazu.

Nach dieser Einteilung fanden sich die Arbeitskreise zusammen, um über die im kommenden Vorbereitungsjahr anstehenden Aufgaben zu diskutieren.

Da die meisten Organisationsmitglieder in diesem Jahr aus dem Karlsruher Raum kamen, wurde aus Kostengründen beschlossen, das „MUNBW-Hauptquartier“ nach dorthin zu verlegen. Glücklicherweise fanden wir dank Sven Gehrig einen passenden Sitzungsraum in Karlsruhe. Die nächsten vier Vorbereitungstreffen fanden somit in den Räumlichkeiten der katholischen Studentenverbindung „Unitas Franco-Alemannia“ statt, bei der wir uns herzlich für die freundliche Unterstützung unseres Projektes bedanken möchten.

Die Vorbereitungstreffen (VBTs) 2 bis 5 liefen dabei grob nach dem jeweils selben Muster ab: Alle Organisatoren haben sich gegen 18 Uhr im Wohnheim der Studentenverbindung in Karlsruhe eingefunden. Um den Teamgeist zu stärken, war es üblich, am Freitagabend gemeinsam das Nachtleben von Karlsruhe unsicher zu machen, wobei sich reichlich Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und vergnüglicher Abendbeschäftigung bot.

Die eigentliche Organisation von MUNBW fand dann ab Samstagmorgen statt. Dazu wurde gegen 9 Uhr gefrühstückt, danach eifrig gearbeitet und gegen 13 Uhr erwartete die fleißig arbeitenden und diskutierenden Organisatorinnen und Organisatoren ein schmackhaftes Mittagessen. Frisch gestärkt konnte man mit den Organisationsaufgaben dann umso tatkräftiger fortschreiten. Ende der Vorbereitungstreffen war zumeist am Spätnachmittag.

Zwischen den einzelnen Organisationstreffen hatte jeder Arbeitskreis die Aufgabe, die jeweiligen bei den Vorbereitungstreffen festgesetzten Ziele zu erreichen:

Zu Beginn war vor allem der AK Räume gefordert: Passende Räumlichkeiten mussten gefunden und besichtigt werden. Letztlich fiel die Wahl dabei erneut auf die Räumlichkeiten der Vorjahre: Das Haus



Ein Teil des Organisationsteams während des Diplomatenballs

der Wirtschaft sowie das DGB-Haus in der Stuttgarter Innenstadt, die bereits seit Jahren als traditionelle Veranstaltungsorte der MUNBW-Simulation dienen und mit ihrem professionell-edlen Ambiente den passenden Rahmen für die ersten Schritte der Delegierten auf dem simulierten Parkett der internationalen Diplomatie darstellen.

Nebenbei hat der AK Technik in Person von Benedikt Grande die Homepage in angemessenem und professionellen Design neu konzipiert und über das Internet verfügbar gemacht. Die neue Onlineanmeldung stellte dabei die große Innovation des MUN-Jahres 2006 dar.

Die elektronische Erfassung der Anmeldedaten erwies sich als dabei als große Erleichterung für die Mitglieder des AK Teilnehmerbetreuung. Dennoch konnten sich diese auch im Vorfeld dieser Konferenz nicht über Arbeitsmangel beklagen. Tausende von E-Mails dokumentieren die Bemühungen von Heidrun Albrecht, Sylvia Günthner und Ayke Sieben, auf die Wünsche der Teilnehmer in punkto Länderverteilung einzugehen und sämtliche Unklarheiten zum Ablauf der Konferenz bereits im Vorfeld auszuräumen.

Währenddessen organisierte der AK Veranstaltungen um Nicola Kleppmann, Johanna Noßwitz und

Johannes Teutsch unter anderem den Diplomatenabend und den Diplomatenball. Hierfür wurden Diplomaten aus der Wirklichkeit eingeladen sowie darüber hinaus zahlreiche weitere veranstaltungstechnische Aufgaben erfüllt.

Damit die Konferenz durchführbar war, mussten natürlich auch die zukünftigen Gremienvorsitzenden eingewiesen und geschult werden, um den Anforderungen der Simulation gerecht zu werden, was Aufgabe der Generalsekretärin Beatrix Massig war. Hauptbestandteil dieser Ausbildung war dabei das sogenannte „Chair-Boot-Camp“, bei dem die Gremienvorsitzenden ein komplettes Wochenende lang auf ihre kommende Aufgabe vorbereitet wurden.

Um die Kommunikation der Gremien aufrecht zu erhalten, wurde der KOM-Service von Maria-Helen Schoch auf die Beine gestellt, wobei sie kurz vor der Konferenz nochmals Verstärkung durch Kathrin Gruber erhielt.

Die für die Konferenz benötigten Materialien, wie z. B. Beamer und Laptops aber auch die Lebensmittel für die Verköstigung der Teilnehmer während der Kaffeepausen, organisierte in diesem Jahr Daniel Gillardon. Er war zudem zusammen mit Kevin Czok und zeitweise Carsten Käfer im AK Sponsoring für

das Anwerben von Sponsoren aus der Wirtschaft zuständig, einer Tätigkeit also, ohne die ein Projekt wie MUNBW nicht überlebensfähig wäre. „Money makes the World go round“ – ohne die finanzielle und logistische Unterstützung unserer Förderer hätte es kein MUNBW 2006 gegeben.

Für die Lobbying-Arbeit und den Kontakt zur Regional- und Landespolitik war dieses Jahr Volker Abt verantwortlich, dem es unter anderem gelang, das baden-württembergische Wirtschaftsministerium als Mitveranstalter mit ins MUNBW-Boot zu holen. Wir hoffen, dass diese erfolgreich zustande gekommene Zusammenarbeit auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden kann.

Für die pressetechnische Aufbereitung der Konferenz bereits im Vorfeld, aber auch während der laufenden Simulation war der AK Presse und Öffentlichkeitsarbeit um Ann-Kathrin Schäfer und Patrick Rothe zuständig: Von der Aktualisierung der Infomaterialien und Anmeldeunterlagen sowie dem Bereitstellen von Downloads auf der Internetseite von MUNBW, über das Verfassen und Verschicken von Pressemitteilungen bis hin zu Fernsehinterviews reichte dabei der vielfältige Aufgabenbereich.

Nachdem die Konferenz 2006 nun erfolgreich über die Bühne gegangen ist, mit so vielen Teilnehmern wie nie zuvor in der fünfjährigen Geschichte von MUNBW, bleibt uns an dieser Stelle nur die Hoffnung, dass die erfolgreiche Reihe der MUNBW-Konferenzen auch in den kommenden Jahren nicht abreißen, sondern in Zukunft auch weiterhin von engagierten SchülerInnen und StudentInnen aufrecht erhalten werden wird.

Simon Teutsch

2.2 Teilnehmervorbereitung

480 Anmeldungen, 374 Teilnehmer, 108 Länder und fast 800 strahlende Augen...

Bereits im Juni begannen die Vorbereitungen. „Wann ist Anmeldeschluss? Wie funktioniert die Internetanmeldung? Welche Länder werden nächstens Jahr zur Auswahl stehen? Bis wann werden die Schulen angeschrieben? Wie viele Teilnehmer dürfen maximal an der Konferenz teilnehmen? Welchen Service bieten wir den Teilnehmern?“. Fragen über Fragen die geklärt werden mussten, bevor auch nur ein einziger Interessierter sich überhaupt bei MUNBW 2006 anmelden konnte.

Schließlich war es soweit und am 15. Oktober 2006 fiel der Startschuss für die einmonatige Anmeldephase für die Teilnahme bei MUNBW 2006, die am 15. November Punkt 0.00 Uhr endete. Begleitet wurde sie von umfangreichen Informations-



Plakat zur Teilnehmerwerbung

sendungen an die baden-württembergischen Gymnasien und an die Deutschen Auslandsschulen, die unter anderem MUNBW-Flyer und -Plakate sowie Briefe an Schulleiter und Lehrer beinhalteten, in denen für MUNBW geworben wurde. Zeitgleich wurde zudem eine Pressemitteilung zur Teilnehmerwerbung über die Lokalzeitungen vom AK Presse veröffentlicht, um auch auf diesem Wege weitere Interessenten ansprechen zu können. Und auch dieses Jahr scheint die Werbung für MUNBW ihr Ziel nicht verfehlt zu haben: Rund 530 Jugendliche hatten sich für die Teilnahme beworben und die Zuteilung konnte beginnen. Dieses Jahr bekamen erstmals auch Teilnehmer, die alleine an der Konferenz teilnehmen wollten, die Möglichkeit zusammen mit anderen, ihnen bisher nicht bekannten Teilnehmern, ein größeres Land zu vertreten. Dieses Patchwork-Modell funktionierte ausgesprochen gut und wir hatten ausnahmslos zufriedene Teilnehmer, die sich teilweise bereits vor der Konferenz zum Kennenlernen und zur Vorbereitung getroffen hatten.

Zur Vorbereitung auf die Vertretung des jeweiligen Landes und die in den Gremien zu behandelnden Themen gehörte als zwingende Voraussetzung die Abgabe von drei Arbeiten: Jede Delegation musste eine Länderpräsentation einreichen und jeder einzelne Delegierte hatte die Aufgabe, in einem Positionspapier Stellung aus der Sicht seines Landes

zu den Themen der Konferenz zu beziehen sowie in zwei Arbeitspapieren erste Resolutionsvorschläge für die Konferenz vorzubereiten.

Für Teilnehmer aus der näheren Umgebung Stuttgarts wurde am 4. und 11. März 2006 je ein Teilnehmervorbereitungstreffen organisiert, bei dem im Kreis von jeweils rund 70 Teilnehmern nach einer allgemeinen Einführung durch die zukünftigen Vorsitzenden der Ernstfall der Konferenz geprobt wurde.

Am 25. April 2006 war es schließlich soweit: Die Sitzungswoche von MUNBW 2006 begann mit dem Einchecken der Teilnehmer am verabredeten Treffpunkt im Stuttgarter Hauptbahnhof. Eine Menschenmenge quer durch den Bahnhof wartete bereits, als Punkt 12 Uhr der Anmeldestand zur Akkreditierung geöffnet wurde. In knapp zwei Stunden wurden alle 374 Teilnehmer als anwesend verzeichnet und der Startschuss für die fünfte und bislang größte MUNBW-Konferenz war gefallen.

Die Konferenz verlief von Seiten des Projektteams ohne größere Zwischenfälle und auch das Feedback der Teilnehmer förderte keine gegenteilige Meinung zutage. Mit Freude konnte man die Teilnehmer dabei beobachten, wie sie in den Pausen die Häuser mit ihren freudig erregten Gesprächen füllten oder mit interessiertem Blick die hitzigen Debatten und anderen gebotenen Programmpunkte verfolgten. Als es am Samstag nach dem gelungenen Ball Abschied nehmen hieß, konnte sich das MUNBW-Team glücklich schätzen, lauter zufriedene Teilnehmer wieder in das wahre Leben entlassen zu können.

Daher gilt unser Dank an dieser Stelle natürlich auch allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern von MUNBW 2006 für ihre gute Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden, der Teilnehmerbetreuung und dem gesamten Team von MUNBW 2006.

Sylvia Günthner

2.3 Der neue Webauftritt

Eine der grundlegenden Neuerungen im Jahr 2006 war die Neugestaltung des Webauftritts von MUNBW: Der Beschluss, einen großen Teil der organisatorischen Arbeit von MUNBW 2006 über das Internet abzuwickeln, brachte eine Menge Anforderungen mit sich, die möglichst schnell umgesetzt werden mussten.

Neben der Möglichkeit, möglichst viele Informationen rund um Model United Nations 2006 bereitzustellen, sollte auch die Anmeldung für die Konferenz komplett über das Internet ablaufen. Außerdem sollte es den Teilnehmern möglich sein, nach der Anmeldung zur Konferenz, untereinander, mit dem Vorsitz und dem Organisationsteam mit Hilfe der Webseite zu kommunizieren. Aufgaben zur Vorbereitung auf die Konferenzwoche in Stuttgart, wie z. B. das Einsenden und die Korrektur der Arbeitspapiere sollten natürlich ebenfalls über den Webauftritt erfolgen.

Trotz des ein oder anderen Problems, das bei der Umsetzung des Webauftritts und der Durchführung der organisatorischen Arbeiten über die Webseite aufgetreten ist, hat die Konzentration auf die Webkommunikation die Organisation von MUNBW 2006 gegenüber den MUNs der Vorjahre erheblich erleichtert.

Deshalb sollen für die kommenden Konferenzen die Webauftritte von MUNBW, MUN-SH und DMUN zusammenschaltet, mit einem einheitlichen Design versehen und mit weiteren und besseren Funktionen ausgestattet werden, um eine noch einfachere und bessere Kommunikationsbasis für Koordinatoren und Teilnehmer schaffen zu können.

Benedikt Grande



Anmeldestand im Stuttgarter Hauptbahnhof

2.4 Tagesablauf

Am Dienstag, den 25. April 2006, fanden die Anmeldung am Bahnhof, das informelle Ausschusstreffen und abends die offizielle Eröffnungsveranstaltung von MUNBW 2006 statt. An diesem Tag ging es in erster Linie darum, die Teilnehmer in den Ablauf der Konferenz einzuweisen und alle noch offenen Fragen zu klären.

Hierfür wurde beispielsweise bei der Anmeldung ein Teilnehmerpaket ausgegeben, das von der Teilnehmerbetreuung entworfen worden war, um die Teilnehmer mit allen relevanten Informationen rund um MUNBW zu versorgen. Im sich daran anschließenden informellen Ausschusstreffen in der Stuttgarter Max-Eyth-Schule konnten dann letzte Unklarheiten bezüglich der Konferenz in Rücksprache mit den Gremiovorsitzenden geklärt werden. Schließlich fand am Abend ab 19 Uhr die feierliche Eröffnung der Konferenz durch Generalsekretärin Beatrix Massig im Großen Saal des Stuttgarter Rathauses statt.

Mittwoch war der erste Tag, an dem die Arbeit in den Gremien stattfand. Der Beginn des ersten Tagungsblocks war dabei – wie auch an den Folgetagen – um 9 Uhr. Da an diesem Tag der „Diplomatenabend“ stattfand, endeten die Sitzungen bereits gegen 18:30 Uhr, um den Teilnehmern noch die Einnahme einer Abendmahlzeit zu ermöglichen.

Jeder Block dauerte dabei circa zwei Stunden. Ab 11:15 Uhr fand die Mittagspause statt, für die eine Stunde angesetzt war, damit die Teilnehmer ihr Mittagessen, das vom Projektteam mit zwei Euro pro Tag und Teilnehmer finanziell unterstützt wurde, in der Mensa der Universität Stuttgart einnehmen konnten. Gegen 15 Uhr gab es dann eine erneute Unterbrechung der Debatten durch eine Kaffeepause, in der die Teilnehmer von den Organisatoren mit Kaffee, Tee und Kuchen versorgt wurden.

Zum Abschluss des Tages um 19.30 Uhr besuchten echte Diplomaten die Konferenz und berichteten den interessierten Schülern von ihren Tätigkeiten und ihrem Leben in der Welt der großen Politik. Ende des ersten Konferenztages war gegen 22 Uhr.

Der Donnerstag war geprägt von der Konferenzarbeit. So fanden die Sitzungen ganztägig zwischen 9 und 22 Uhr statt, wiederum unterbrochen von mehreren Pausen. Die Intention an diesem Tag war, einerseits die inhaltliche Arbeit in den Gremien voranzubringen und andererseits, den Teilnehmern ein angemessenes Bild von politischen Konferenzen zu zeigen. In der Realität ist es nicht außergewöhnlich, dass sich Verhandlungen über ganze Tage hinziehen und dabei auch sehr anstrengend sein können. Dies

wurde den teilnehmenden Jugendlichen an diesem Tag eindrücklich vor Augen geführt, wobei 22 Uhr als Tagungsende im Vergleich zur großen Weltpolitik noch eine recht humane Endzeit darstellen dürfte.

Für Freitag war der letzte Tag der eigentlichen Konferenz angesetzt. Die Tagungen dauerten wegen des Diplomatenballs am Abend nur von 9 bis 16 Uhr. Dieser fand ab 20 Uhr in der KulturhausArena in Stuttgart-Wangen statt und markierte den Schlusspunkt der offiziellen Konferenz. Bis spät in die Nacht hinein wurde gefeiert, getanzt und gelacht.

Den Abschluss der Konferenz bildete Samstag, der 29. April: Um 10 Uhr stand die Feedbackrunde mit den Gremiovorsitzenden im nun inoffiziellen Kreis auf dem Programm, die mit der offiziellen Verabschiedung der Teilnehmer durch die Projektleitung um 11.45 Uhr endete.

Johannes Teutsch

2.5 Eröffnungsveranstaltung

Wie in den vergangenen Jahren fand auch die Auftaktveranstaltung der 5. Model United Nations Baden-Württemberg im Rathaus der Landeshauptstadt Stuttgart statt. Um 19 Uhr begrüßten Ann-Katrin Schäfer und Volker Abt im Namen des Projektteams die knapp 400 motivierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Im fünften Jahr des Bestehens von MUNBW konnten auch einige Honoratioren aus der baden-württembergischen Landespolitik und Wirtschaft empfangen werden, die die zunehmende Akzeptanz und feste Etablierung des Projekts als eine der größten Veranstaltungen zur politischen Bildung junger Menschen in Baden-Württemberg belegen: So konnten namentlich die Vizepräsidentin des Landtags von Baden-Württemberg, Christa Voss-Schulte, der Staatssekretär im Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg, Dr. Horst Mehrländer, die Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Jugend der Landeshauptstadt Stuttgart, Bürgermeisterin Gabriele Müller-Trimbusch, der Vorsitzende der FDP/DVP-Landtagsfraktion, Dr. Ulrich Noll, MdL, Dr. Lothar Ulsamer als Vertreter des Hauptsponsors DaimlerChrysler AG und der Geschäftsführer der Stuttgarter Fahnenfabrik, Dr. Manfred Kroneberg, sehr herzlich begrüßt werden.

Im Namen des Projektteams stellte Volker Abt das neue Logo der Veranstaltung vor, das durch Aufnahme der drei baden-württembergischen Löwen die Verbundenheit der Veranstaltung zu Baden-Württemberg deutlich zum Ausdruck bringt.



Tagungsplan

Dienstag, 25. April 2006

12.00 – 14.00	Anreise/Anmeldung
16.30 – 17.00	informelle Ausschusstreffen, Max-Eyth-Schule Stuttgart
19.00	Eröffnungsveranstaltung, Rathaus

Mittwoch, 26. April 2006

09.00 – 11.15	Tagungsblock 1
11.15 – 12.45	Mittagessen
12.45 – 15.00	Tagungsblock 2
15.00 – 15.30	Pause (Beginn und Dauer gremienabhängig)
15.30 – 18.30	Tagungsblock 3
ab 20.00	Diplomatenabend

Donnerstag, 27. April 2006

09.00 – 11.15	Tagungsblock 4
11.15 – 12.45	Mittagessen
12.45 – 15.00	Tagungsblock 5
15.00 – 15.30	Pause (Beginn und Dauer gremienabhängig)
15.30 – 18.00	Tagungsblock 6
18.00 – 19.30	Pause
19.30 – 22.00	Tagungsblock 7

Freitag, 28. April 2006

09.00 – 11.15	Tagungsblock 8
11.15 – 12.45	Mittagessen
12.45 – 16.00	Tagungsblock 9
19.30	Einlass Diplomatenball
20.00	Eröffnung Diplomatenball

Samstag, 29. April 2006

10.00 – 11.30	Feedbackrunde
11.45	Verabschiedung
12.15	Abreise

Unter der Schirmherrschaft von Ernst Pfister, MdL
 Wirtschaftsminister und stellvertretender Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg
 Hauptsponsor: DaimlerChrysler AG • Mitveranstalter: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg



Eröffnungsveranstaltung im Stuttgarter Rathaus

In einem Nachruf und einer anschließenden Schweigeminute wurde Andreas Englbergers gedacht, der am 25. November 2005 durch einen tragischen Verkehrsunfall aus dem Leben gerissen wurde.

In Ihrem Grußwort drückte Bürgermeisterin Gabriele Müller-Trimbusch den Teilnehmern und Organisatoren ihre Hochachtung aus und wies darauf hin, dass MUNBW im Rathaus stets willkommen sei. Angesichts des in der Bevölkerung stetig nachlassenden Politikinteresses, das man zuletzt durch die erschreckend niedrige Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen erlebt habe, bedürfe MUNBW unserer aller Unterstützung.

Staatssekretär Dr. Horst Mehrländer begrüßte die Teilnehmer in Namen der Landesregierung von Baden-Württemberg, ganz besonders aber im Namen des diesjährigen Schirmherrn, Wirtschaftsminister Ernst Pfister, und des Wirtschaftsministeriums als Mitveranstalter. In seiner Rede hob er die Bedeutung der während der Sitzungswoche trainierten Schlüsselqualifikationen hervor und betonte, dass Inter-

nationalität und darauf abgestimmte Fähigkeiten der Mitarbeiter für ein am Export orientiertes Land wie Baden-Württemberg von besonderer Bedeutung sind.

In seiner Rede für den Hauptsponsor von MUNBW, die DaimlerChrysler AG, unterstrich Dr. Lothar Ulsamer die Vorteile und Chancen der Globalisierung, die nicht nur für DaimlerChrysler als Unternehmen oder für Deutschland Vorteile bringe, sondern für die ganze Welt. Armut und Hunger könnten nur mit der Globalisierung und nicht gegen sie zurückgedrängt werden. In der Sitzungswoche sähen sich die Teilnehmer mit Problemen konfrontiert, die in ähnlicher Weise auch bei den Vereinten Nationen in New York anstünden und er wünschte Ihnen, dass sie die richtigen Wege finden um diese Probleme zu meistern und zu zeigen, dass von Menschenhand gemachte Probleme auch von Menschenhand gelöst werden können.

Beatrix Massig, die Generalsekretärin von MUNBW 2006, ging anlässlich des fünften Geburtstags der Veranstaltung auf deren Entwicklung ein und be-

schrrieb, wie sich MUNBW aus bescheidenen Anfängen in kurzer Zeit zu einer etablierten Veranstaltung zur politischen Bildung junger Menschen entwickelt hat.

Umrahmt wurde die Veranstaltung durch Musik- und Gesangsbeiträge von Bernd Grill (Klavier), Barbara Marxt und Sylvia Günthner (Gesang). Die von Sven Gehrig erstellte PowerPoint-Vorstellung der auf der Konferenz vertretenen Länder sorgte aufgrund ihrer teilweise bewusst kontroversen Bildauswahl hin und wieder für Heiterkeit.

Im Rahmen des sich an die Eröffnungsveranstaltung anschließenden Empfangs durch die Landeshauptstadt Stuttgart bot sich bei Getränken und Brezeln die Möglichkeit zu einem ersten Kennenlernen der Teilnehmer und Gesprächen mit den Ehren Gästen.

Volker Abt

2.7 Rede der Generalsekretärin

Sehr geehrte Gäste, ehrenwerte Teilnehmer!

Es ist mir eine besondere Ehre, heute als Generalsekretärin auf der Eröffnungsveranstaltung von Model United Nations Baden-Württemberg sprechen zu dürfen. Eine besondere Ehre vor allem deshalb, weil MUNBW nunmehr sein 5-jähriges Jubiläum feiert.

Anlässlich dieses 5-jährigen Jubiläums möchte ich nun mit Ihnen einen kurzen Rückblick auf die Geschichte von MUNBW wagen.

Angefangen hatte alles in den Jahren 2000/2001, als Johannes Schmieder, ein Pfadfinder aus Schwäbisch Gmünd, bei einem Amerikaaufenthalt das Konzept der Model United Nations kennen lernte.

Wieder in Deutschland, veranstaltete er mit seiner Pfadfinder-Gruppe aus Schwäbisch Gmünd im Jahre 2002 das erste Model United Nations Baden-Württemberg. Dieses fand mit nur 250 Teilnehmern in Stuttgart statt und war eigentlich als einmalige Veranstaltung konzipiert. Es wurde jedoch so begeistert aufgenommen, dass der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder sich daran machte, im Jahre 2003 eine zweite Konferenz zu organisieren. Und auch dabei blieb es nicht. MUNBW hat es geschafft, von einer ursprünglich einmaligen Veranstaltung zu einer festen Institution zu werden. Zu verdanken ist dies vor allem den Teilnehmern. Zum einen, weil sich jedes Jahr wieder motivierte Schüler und Studenten finden, die bereit sind, einen beachtlichen Teil ihrer Freizeit aufzuopfern, um sich mit Diplomatie und den Vereinten Nationen zu beschäftigen. Zum anderen sind es seit der Konferenz 2004 ehemalige Teilnehmer, die MUNBW organisieren. Seither ist MUNBW

selbstständig und basiert rechtlich gesehen auf einem eigenen Trägerverein. Jedes Jahr finden sich aus dem Kreis der Teilnehmer wieder neue Freiwillige für die Organisation der nächsten Konferenz, so dass es Hoffnung gibt, dass MUNBW noch lange weiter bestehen wird. Diese Tatsache ist bereits ein sehr großer Erfolg der letzten fünf Jahre.

Doch damit nicht genug: MUNBW hat es im Laufe der Jahre auch geschafft, die Zahl der Teilnehmer zu erhöhen. Hatten im ersten Jahr nur 250 Jugendliche die Möglichkeit zur Teilnahme, so erhöhte sich diese Zahl schon im zweiten Jahr auf 350. Damit wurde MUNBW unbestritten zum größten deutschsprachigen UNO-Planspiel überhaupt. Dieses Jahr konnten wir unseren eigenen Rekord noch steigern und sind nun mit 380 Teilnehmern das größte MUNBW aller Zeiten!

Unser größter Erfolg in den letzten fünf Jahren ist aber, dass es auch gelungen ist, die Idee der Model United Nations weiter zu verbreiten: Im Herbst 2005 fand in Schleswig-Holstein zum ersten Mal unser Schwesterprojekt Model United Nations- Schleswig Holstein statt, das begeisterte Aufnahme fand. Es ist mit MUNBW über den gemeinsamen Trägerverein Deutsche Model United Nations e. V. verbunden. Wie der Name Deutsche Model United Nations schon sagt, ist es durchaus möglich, dass in Kürze noch weitere Schwesterprojekte hinzukommen werden!



Die Delegation Saudi-Arabiens

Sie sehen also, meine Damen und Herren, die 5-jährige Geschichte von MUNBW ist bereits eine große Erfolgsgeschichte. Aber was ist es eigentlich, das MUNBW so erfolgreich macht? Vielleicht erinnern Sie sich an das Plakat und die Broschüren, die Sie auf die Konferenz aufmerksam gemacht haben. Damals haben Sie vielleicht ein bisschen gelächelt haben, als Sie dort gelesen haben:

„Grenzen öffnen“, „Wege finden“, „Veränderungen wagen“, ja sogar „die Welt verändern“!

Das sind natürlich hohe Ansprüche, das gebe ich zu. Allerdings macht gerade das MUNBW aus:

Sicher, wir sind nicht die echte UNO, sondern nur eine UNO-Simulation. Unsere Beschlüsse werden nicht ausgeführt, aber das muss nicht heißen, dass unsere Konferenz eine sinnlose Spielerei ist.

Wir kommen hier zusammen, um auf der Konferenz einen Einblick in und Verständnis für weltpolitische Probleme zu gewinnen; und um mit diesem Verständnis später vielleicht etwas dazu beizutragen, die Probleme, die uns hier bewusst geworden sind, auch tatsächlich anzugehen.

Wir kommen hier zusammen, um uns mit anderen interessierten Jugendlichen auszutauschen und unsere eigenen Ansichten dabei fortzuentwickeln.

Wir kommen hier zusammen, um für uns zu beweisen, dass die Probleme dieser Welt gelöst werden können, wenn die Völker dieser Welt sie als Vereinte Nationen gemeinschaftlich anpacken.

Für die Dauer dieser Konferenz, sind Sie, ehrenwerte Teilnehmer, aber nicht mehr Schüler oder Studenten, sondern Delegierte. Sie vertreten nicht ihre eigene Meinung, sondern die Ihres Landes.

Ich bitte Sie jedoch, ehrenwerte Delegierte, vergessen Sie über den Interessen Ihres Landes nicht, dass Sie hier sind, um gemeinsam unsere Welt nach vorne zu bringen. Lassen Sie uns für diese vier Tage eine bessere UNO sein! Lassen Sie uns unsere Kräfte vereinen!

Denn die Probleme, die darauf warten, von uns gelöst zu werden, sind zahlreich und bedürfen unserer vollen Aufmerksamkeit.

Unser Ziel muss es sein, jedem einzelnen auf dieser Welt ein menschenwürdiges Leben in Freiheit und Sicherheit zu ermöglichen. Davon sind wir noch weit entfernt: Noch immer leben 1,2 Mrd. Menschen auf dieser Welt von weniger als einem Dollar pro Tag. Ein menschenwürdiges Leben ist dies nicht, wenn Tag für Tag um das schiere Überleben gekämpft muss, ohne eine Aussicht auf eine bessere Zukunft.

Die Not dieser Ärmsten wird noch dadurch vergrößert, dass die Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen immer bedrohlichere Ausmaße annimmt. Gerade diese Ärmsten haben besonders unter den Folgen der Umweltzerstörung zu leiden. Doch auch diejenigen von uns, die das Glück haben, in einem der wohlhabenderen Länder der Erde geboren zu sein, geht die Zerstörung unserer Umwelt an: Denn können wir heute absehen, ob die Schäden, die wir der Umwelt zufügen, wieder behoben werden können oder ob wir nicht vielmehr einen unaufhaltbaren Mechanismus in Gang setzen, an dessen Ende eine zerstörte, verseuchte Erde liegt?

Es gibt noch so viele Probleme derer, die wir uns annehmen müssen, von denen ich nur noch den internationalen Terrorismus nennen werde, welcher mit seiner menschenverachtenden Ideologie eine Herausforderung für jede zivilisierte Gesellschaft darstellt. Wir dürfen uns von diesem Terror nicht unsere Freiheit nehmen lassen, sondern müssen ihn zurückdrängen und ihm seinen Nährboden nehmen.

Beschlüsse zur Lösung unserer gemeinsamen Probleme wurden schon oft gefasst. Ich nenne nur die Agenda 21 aus dem Jahre 1992 oder auch die Millenniumsziele. Leider ist die Realität meist weit hinter diesen Absichtserklärungen zurückgeblieben. Beschlüsse fassen und ehrgeizige Ziele setzen, das alles ist einfach. Aber es reicht nicht aus, ehrenwerte Delegierte! Wir müssen unseren Worten auch Taten folgen lassen, um das zu erreichen, was wir so gerne beschwören. Wir müssen gemeinsam handeln, um unserer Verantwortung für die Lösung unserer gemeinsamen Probleme nachzukommen! Deswegen dürfen wir keine leeren Beschlüsse mehr fassen, sondern müssen konkrete Pläne für unser Handeln entwerfen! Denn bleibt es bei leeren Beschlüssen, so werden wir versagen.

Die größte Gefahr, ehrenwerte Delegierte, droht uns dabei aus unseren eigenen Reihen. Denn wie sollen wir gemeinsame Probleme lösen, wenn wir nicht einig sind?

Wir dürfen diese Einigkeit nicht nur ständig formelhaft beschwören, wir müssen uns um sie bemühen! Wir dürfen es nicht einfach hinnehmen, dass die Spannungen zwischen den verschiedenen Kulturen wachsen immer weiter anwachsen!

Wir dürfen auch nicht einfach hinnehmen, dass Krieg noch immer ein Mittel der Außenpolitik darstellt!

Ich beschwöre Sie, ehrenwerte Delegierte, erkennen Sie endlich, dass es so viel mehr gibt, was uns Völker verbindet, als was uns trennt. Erkennen Sie, dass wir eine gemeinsame Verantwortung haben, diejenigen Probleme gemeinsam zu lösen, die nur gemeinsam gelöst werden können. Erkennen Sie dies, und handeln Sie entsprechend. Handeln Sie in Einigkeit, um unserer gemeinsamen Verantwortung nachzukommen! Wenn wir einig sind, können wir alles erreichen!

Ehrenwerte Delegierte, wertere Gäste, hiermit erkläre ich Model United Nations Baden-Württemberg 2006 offiziell für eröffnet!

2.8 Diplomatenabend

Den Bogen von der UN-Simulation zum realen Leben schlug die MUNBW-Abendveranstaltung am Mittwochabend ab 20 Uhr. Seit mehreren Jahren bereits werden hierzu Gäste aus dem Gebiet der Diplomatie und Internationalen Politik zu MUNBW eingeladen, um dort den interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern über sich und ihre Tätigkeit zu berichten. Dieses Jahr waren dies nicht ausschließlich Diplomaten, sondern es waren Gäste aus verschiedenen Erfahrungsbereichen eingeladen worden.

Leider fiel deren Anzahl mit letztlich nur drei Anwesenden aufgrund sehr kurzfristiger Absagen dieses Mal sehr gering aus. Jedoch hatten die drei erschienenen Gastredner dafür umso mehr interessante Dinge zu berichten:

Oleg Markov, der als Vertretung des ursprünglich vorgesehenen russischen Generalkonsuls zu MUNBW gekommen war, schilderte den interessierten Zuhörern seine Erfahrungen mit dem Diplomaten- und Konsulatsdienst. Auch für Fragen zu den verschiedensten Aspekten der deutsch-russischen Beziehungen sowie der russischen Innen- und Außenpolitik war er dabei offen.

Hery-Christian Henry, 25-jähriger Wirtschafts- und Politikwissenschaftler und Veranstalter mehrerer MUNs hielt für die Anwesenden einen Vortrag

über die wichtige Rolle von Simulationen wie MUNBW. In seinem medienintensiven Vortrag wurde das Publikum dabei zur Teilnahme angeregt; das Ziel einzelner Programmpunkte war dabei jedoch manches Mal nicht sofort ersichtlich.

Über eine ganze Reihe hochinteressanter Stationen in seinem Leben konnte Rüdiger Freiherr von Fritsch berichten: Seine erste Auslandsbeschäftigung im diplomatischen Dienst hatte ihn kurz vor dem Ende des Ostblocks nach Warschau geführt, wo er für die inoffiziellen Kontakte der deutschen Botschaft zur verbotenen polnischen Opposition zuständig war. Die nächste Anstellung erwartete ihn dann im ostafrikanischen Kenia, bevor er dann zur deutschen Vertretung bei der EU in Brüssel wechselte. Heute ist er der zuständige Vizepräsident des Bundesnachrichtendienstes und hatte, wie man schon an diesem kurzen Karriereabriss erkennen kann, allerhand Wissenswertes und Interessantes aus seinem bisherigen Leben zu berichten.

Die zahlreich erschienenen Teilnehmer dankten den Gastrednern ihr Engagement mit begeistertem Applaus und zahlreichen wissensdurstigen Fragen, die vielfach auch noch nach offiziellem Schluss der Veranstaltung gestellt wurden, bis der diesjährige Diplomatenabend punkt 22 Uhr endgültig vorbei war.

Nicola Kleppmann, Patrick Rothe



Redner des Diplomatenabends (v. L.: Oleg Markov, Hery-Christian Henry und Rüdiger Freiherr von Fritsch)



Tanz während des Diplomatenballs

2.9 Diplomatenball

Wie bereits die Konferenzen in den Jahren zuvor, wurde auch die fünfte MUNBW-Sitzungswoche feierlich mit einem Diplomatenball beendet. Delegierte, Chairs und Organisatoren tauschten aus diesem Anlass ihren „Konferenz-Dresscode“ gegen Abendgarderobe ein und begaben sich am Freitag, 20 Uhr, in die Kulturhaus Arena, wo der Diplomatenball dieses Jahr erstmals stattfand.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit kurzen, unterhaltsamen Ansprachen durch Simon Teutsch, Mitglied der Projektleitung, und des Vertreters von DaimlerChrysler, Herrn Volker Hagen Walz.

In ihrer darauf folgenden Rede stellte die Generalsekretärin Beatrix Massig vor allem die Erfolge der diesjährigen Konferenz heraus, wobei sie auf einige besonders gut gelungene Resolutionen, die in den Gremien verabschiedet wurden, näher einging. Sie beschwor die Delegierten nochmals, den Geist von MUNBW mit in die Welt hinauszutragen, bevor sie unter lautem Beifall die Konferenz offiziell für beendet erklärte.

Der Abend hingegen war dies damit aber noch lange nicht: Nachdem sich alle am Büfett bedient hat-

ten, konnten sich die Teilnehmer auf der Tanzfläche vergnügen und dabei ihre Kenntnisse im klassischen Standardtanz unter Beweis stellen. Die Tanzpausen wurden unter anderem dafür genutzt, die Mitglieder des diesjährigen Organisationsteams vorzustellen sowie all jenen zu danken, die sonst noch zum Gelingen von MUNBW 2006 beigetragen haben. Außerdem verlieh die Konferenzzeitung „Municipal News“ die Auszeichnungen für Mr. und Mrs. MUNBW, die von den Delegierten in einer Zeitungsumfrage gewählt worden waren. Die Organisatoren zeichneten zudem diejenigen Delegierten mit Preisen aus, die während der Konferenz durch herausragende Leistungen wie besonderes rhetorisches Können oder fundiertes Fachwissen aufgefallen waren.

Danach wurde wieder getanzt, gelacht, über die vielen neuen Erfahrungen geredet, E-Mail-Adressen ausgetauscht und sich das Versprechen für ein Wiedersehen im nächsten Jahr gegeben.

Bis tief in die Nacht hinein feierten die Teilnehmer ausgelassen, aber auch ein wenig wehmütig, den Abschluss einer weiteren erfolgreichen MUNBW-Sitzungswoche, die sicherlich allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Johanna Noßwitz

3 ERGEBNISSE

3.1 Themenliste der Gremien

Sicherheitsrat

- 1) Situation in der Demokratischen Republik Kongo
- 2) Einsatz von Wirtschaftssanktionen
- 3) Atomprogramm des Iran
- 4) Zukunft des Kosovo
- 5) Aktuelles

Generalversammlung

- 1) Reform des Sicherheitsrates
- 2) Umsetzung der Millenniumsziele
- 3) Die Zukunft des Internationalen Strafgerichtshofes

Hauptausschuss 1

- 1) Staatsaufbau in Afrika
- 2) Militärische Nutzung des Weltalls und der oberen Atmosphäre
- 3) Massenvernichtungswaffen in den Händen von Terroristen

Hauptausschuss 3

- 1) Jugendpartizipation
- 2) Integration von Minderheiten
- 3) Förderung von Menschen mit Behinderungen

Sonderkommission Klima und Umwelt

- 1) Erhalt der Böden
- 2) Verhinderung von Naturkatastrophen durch Naturschutz
- 3) Verhinderung des Artensterbens

Wirtschafts- und Sozialrat

- 1) Korruptionsbekämpfung
- 2) Schuldenerlass für Entwicklungsländer
- 3) Nichttarifäre Handelshemmnisse

Kommission für Wissenschaft und Technologie für Entwicklung

- 1) Energieversorgung der Entwicklungsländer
- 2) Wissenschaftliche und technologische Entwicklungshilfe
- 3) Internationale Zusammenarbeit bei der Prävention und Früherkennung von Naturkatastrophen

Menschenrechtskommission

- 1) Genitalverstümmelung
- 2) Meinungsfreiheit
- 3) Diskriminierung wegen der sexuellen Ausrichtung

Der Europäische Rat

- 1) Atomprogramm des Iran
- 2) Zukunft des Kosovo
- 3) Zukunft des EU-Verfassungsvertrags
- 4) Aktuelles

3.2 Verabschiedete Resolutionen

Sicherheitsrat

- Situation in der Demokratischen Republik Kongo
- Einsatz von Wirtschaftssanktionen
- Atomprogramm des Iran

Generalversammlung

- Umsetzung der Millenniumsziele
- Reform des Sicherheitsrates

Hauptausschuss 1

- Staatsaufbau in Afrika

Hauptausschuss 3

- Integration von Minderheiten
- Jugendpartizipation

Sonderkommission Klima und Umwelt

- Erhalt der Böden
- Verhinderung von Naturkatastrophen durch Naturschutz

Wirtschafts- und Sozialrat

- Korruptionsbekämpfung

Kommission für Wissenschaft und Technologie für Entwicklung

- Energieversorgung der Entwicklungsländer
- Internationale Zusammenarbeit bei der Prävention und Früherkennung von Naturkatastrophen

Menschenrechtskommission

- Genitalverstümmelung
- Diskriminierung wegen der sexuellen Ausrichtung

Der Europäische Rat

- Zukunft des Kosovo
- Rechtliche Behandlung der Homosexualität
- Religion und Meinungsfreiheit

3.3 Resolutionsbeispiele

ORGAN: SICHERHEITSRAT

THEMA: ATOMPROGRAMM DES IRAN

VERFASSER: RUSSISCHE FÖDERATION

DER SICHERHEITSRAT,

mit tiefer Sorge Kenntnis nehmend von der Ankündigung des Irans, die Urananreicherung wieder aufzunehmen,

zutiefst besorgt über die Einstellung der Zusammenarbeit mit der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEO) seitens des Irans,

in Kenntnis des Berichtes des IAEO-Direktors vom 27. Februar 2006 und der Resolutionen bezüglich des iranischen Atomprogramms,

beunruhigt, dass die IAEO unangekündigte Nuklearaktivitäten des Iran nicht ausschließen kann,

in Anerkennung der bisherigen Bemühungen der Staatengemeinschaft zur friedlichen Beilegung des Konfliktes,

in Bekräftigung des Atomwaffensperrvertrages und des Rechtes der Staaten gemäß dessen Artikel I und II Atomenergie zu produzieren und nukleare Forschung zu friedlichen Zwecken zu betreiben,

fest davon überzeugt, dass eine Zusammenarbeit des Irans mit der IAEO unumgänglich ist für eine friedliche Lösung des Problems,

in Anerkennung der bisherigen Arbeit der IAEO hinsichtlich des iranischen Atomprogramms,

1. unterstreicht den Willen der internationalen Staatengemeinschaft, eine friedliche Lösung in dem Konflikt anzustreben;
2. drängt den Iran dazu, in allen ausstehenden Fragen voll mit der IAEO zusammenzuarbeiten und den IAEO-Experten zu allen Forschungsanlagen Zutritt zu gewähren;
3. fordert den Iran auf, den Forderungen der IAEO nachzukommen;
4. unterstreicht die Bedeutung der Bemühungen um einen waffenfreien Mittleren Osten ohne Massenvernichtungswaffen und Trägerraketen;
5. entsendet dauerhaft UN-Inspektoren in den Iran, um die Nuklearanlage Isfahan, die Anlage im Roshtandasht und die Uranbehandlungs- und Urananreicherungsanlage in Natanz, sowie sämtliche anderen vom Sicherheitsrat als fragwürdig eingeschätzten Einrichtungen unter internationale Kontrolle zu stellen;
6. erinnert an die Bereitschaft des EU-Trios, Gespräche mit der Regierung Irans wieder aufzunehmen, sobald der Iran den Forderungen der IAEO entspricht;
7. zieht in Betracht, bei erneuter Weigerung des Iran zur Kooperation mit dem UN-Sicherheitsrat und der IAEO diplomatische sowie gegebenenfalls wirtschaftliche Sanktionen zu verhängen;
8. autorisiert die Islamische Republik Iran, eigene Experten zur Unterstützung der IAEO-Experten bei den Kontrollen der Urananreicherungsanlagen im Iran zu entsenden;

9. fordert den Iran nochmals auf, Urananreicherung nur zu Forschungszwecken sowie zur zivilen Nutzung zu betreiben;
10. ruft die Unterzeichnerstaaten des Atomwaffensperrvertrages erneut auf, gemäß Art. IV wissenschaftliche und technologische Informationen offenzulegen;
11. ermutigt die IAEO ihre Bemühungen zur Klärung offener Fragen hinsichtlich des iranischen Atomprogramms fortzusetzen;
12. fordert die IAEO auf, der Islamischen Republik Iran Zugang zu allen Informationen bezüglich des iranischen Atomprogramms zu gewähren.

ORGAN: GENERALVERSAMMLUNG

THEMA: ERWEITERUNG DES SICHERHEITSRATES

VERFASSER: DEUTSCHLAND, INDIEN, BRASILIEN, JAPAN, ESTLAND

DIE GENERALVERSAMMLUNG,

in Anerkennung der Hauptverantwortung des Sicherheitsrats für die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit gemäß der Charta der Vereinten Nationen,

betonend, dass die ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats eine besondere Verantwortung dafür tragen, die von der Organisation ergriffenen Maßnahmen zur Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit uneingeschränkt zu unterstützen,

in der Erkenntnis, dass die Mitgliedstaaten auf vielerlei Weise zur Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit beitragen können,

unterstreichend, dass bei der Wahl der Mitglieder des Sicherheitsrates berücksichtigt werden muss, welche Beiträge die Mitglieder zur Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit geleistet haben und ob sie die die Normen des Völkerrechtes respektieren und dass ferner auf eine ausgewogene geographische Verteilung geachtet werden muss,

in der Erkenntnis, dass Sicherheit und Entwicklung zusammenhängen und dass die Entwicklung eine unabdingbare Grundlage der kollektiven Sicherheit ist,

mit dem Ziel, die Mitgliedschaft im Sicherheitsrat auszuweiten, um den Realitäten der heutigen Welt besser Rechnung zu tragen, und so ein Gleichgewicht von Kräften zu schaffen, das in der Lage ist, die Offenheit des Rates für die Auffassungen und Bedürfnisse aller Mitgliedstaaten, insbesondere der Entwicklungs- und Schwellenländer, zu erhöhen sowie sicherzustellen, dass verbesserte Arbeitsmethoden beschlossen werden,

in Anerkennung der Anstrengungen des Sicherheitsrats, seine Arbeitsmethoden zu verbessern, insbesondere in dem Bestreben, die Transparenz des Sicherheitsrats zu erhöhen und für eine größere Mitwirkung der Staaten, die nicht Mitglieder des Rates sind, an seiner Arbeit zu sorgen,

1. betont die zentrale Rolle des Sicherheitsrates sowohl bei der Bekämpfung des weltweiten Terrorismus als auch bei der Verhinderung der Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen;
2. beschließt
 - a) die Zahl der Mitglieder des Sicherheitsrats durch die Hinzufügung von fünf ständigen und fünf nicht-ständigen Mitgliedern von fünfzehn auf fünfundzwanzig zu erhöhen,

- b) die fünf neuen ständigen Sitze des Sicherheitsrats nach dem folgenden Muster zu verteilen:
 - i) zwei an die afrikanischen Staaten,
 - ii) einen an die asiatischen Staaten,
 - iii) einen an die lateinamerikanischen und karibischen Staaten,
 - iv) einen an die westeuropäischen Staaten;
 - c) die fünf neuen semi-permanenten Sitze des Sicherheitsrats nach dem folgenden Muster zu verteilen:
 - i) einen an die afrikanischen Staaten,
 - ii) einen an die asiatischen Staaten,
 - iii) einen an die osteuropäischen Staaten, welche der EU bereits beigetreten sind,
 - iv) zwei an die lateinamerikanischen und karibischen Staaten,
 - d) dem Staat Israel sowie der Türkei zu erlauben, sich um den Sitz Westeuropas zu bewerben,
3. beschließt, dass sich jedes Land nur in einer Bewerbungsregion bewerben darf;
4. bittet interessierte Staaten, die Mitglieder der Generalversammlung von ihrer Bereitschaft zu unterrichten, die Aufgaben und Verantwortlichkeiten ständiger Mitglieder des Sicherheitsrats zu übernehmen, und dem Präsidenten der Generalversammlung innerhalb einer Woche nach der Verabschiedung dieser Resolution ihre Kandidatur zu unterbreiten;
5. beschließt
- a) nach der Verabschiedung dieser Resolution, in geheimer Abstimmung mit einer Zweidrittelmehrheit der Mitglieder der Generalversammlung und der Zustimmung der ständigen Mitglieder des Weltsicherheitsrates die Sitze zu vergeben, die nach dem in Ziffer 1.b) beschriebenen Muster zugeteilt werden, um die Aufgaben und Verantwortlichkeiten ständiger Mitglieder des Sicherheitsrats wahrzunehmen, wobei für den Fall, dass die Zahl der Staaten, die die erforderliche Mehrheit erhalten haben, niedriger ist als die Zahl der vorgesehenen ständigen Sitze, neue Wahlgänge für die verbleibenden Sitze abgehalten werden, so lange, bis fünf Staaten die erforderliche Mehrheit für die Besetzung der fünf Sitze erreicht haben,
 - b) dass nur nach Ziffer 2 registrierte Kandidaten wählbar sind,
 - c) dass das Datum für die Wahl der neuen Mitglieder nach Ziffer 3 a) vom Präsidenten der Generalversammlung festzusetzen ist;
6. beschließt, unbeschadet der Ziffer 3, auf die Wahl der neuen ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats die Geschäftsordnung der Generalversammlung anzuwenden;
7. beschließt, dass alle neuen permanenten Sitze in 4-Jahres-Zyklen in ihrer Belegung durch Gremien der betroffenen Staaten bestätigt werden müssen, welche, sofern sie noch nicht existieren, neu geschaffen werden müssen;
8. legt fest, dass das Gremium nach OA 7 den permanenten Sitz durch Neuwahlen an einen Staat aus seiner Mitte neu vergeben wird, sofern dem Inhaber des Sitzes die Bestätigung nach OA 7 mit absoluter Mehrheit verweigert wird;
9. beschließt, dass die 5 neu hinzukommenden semi-permanenten Sitze einem 4-jährigen Rotationsmodell unterliegen;
10. wünscht, dass bei der Auswahl der neuen Mitgliedsstaaten auch kleine Staaten, die sich bisher konstruktiv für den Frieden eingesetzt haben, berücksichtigt werden;

11. beschließt

- a) dass die neuen Mitglieder dieselben Verantwortlichkeiten und Pflichten wie die derzeitigen ständigen Mitglieder haben sollen,
- b) dass die neuen ständigen Mitglieder das Vetorecht so lange nicht ausüben werden, bis eine Einigung mit den bereits heute ständigen Mitgliedern des Sicherheitsrates getroffen wurde, welche zum frühestmöglichen Zeitpunkt erzielt werden muss;

12. fordert den Sicherheitsrat nachdrücklich auf, die folgenden Maßnahmen zur Erhöhung der Transparenz, Inklusivität und Legitimität seiner Arbeit zu ergreifen, um die Unterstützung und das Verständnis für seine Beschlüsse durch die Mitglieder der Organisation zu stärken:

- a) die Artikel 31 und 32 der Charta umzusetzen, indem er Staaten, die nicht Mitglieder des Sicherheitsrats sind, regelmäßig konsultiert, insbesondere Mitglieder der Vereinten Nationen, deren Interessen in der vom Rat behandelten Sachfrage besonders betroffen sind,
- b) häufige, rechtzeitige und ergiebige Unterrichtungen für Nichtmitglieder des Sicherheitsrates über die im Sicherheitsrat und seinen Nebenorganen erörterten Angelegenheiten abzuhalten,
- c) regelmäßige und rechtzeitige Konsultationen mit truppenstellenden Ländern und Ländern, die Beiträge zahlen, sowie mit anderen Ländern abzuhalten, die von einem Friedenssicherungseinsatz direkt berührt oder betroffen sind, soweit angezeigt, vor und während des Entscheidungsprozesses über die Einrichtung, Durchführung, Überprüfung und Beendigung von Friedenssicherungseinsätzen, einschließlich der Verlängerung und Änderung von Mandaten, sowie über konkrete operative Fragen,
- d) regelmäßige Konsultationen mit den Präsidenten der Generalversammlung und des Wirtschafts- und Sozialrats abzuhalten,
- e) erforderlichenfalls Sonderberichte an die Generalversammlung zur Prüfung durch die Versammlung vorzulegen.

ORGAN: SICHERHEITSRAT

THEMA: SITUATION IN DER DEMOKRATISCHEN REPUBLIK KONGO

VERFASSER: JAPAN

DER SICHERHEITSRAT,

feststellend, dass die Situation in der Demokratischen Republik Kongo nach wie vor eine Bedrohung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit in der Region darstellt,

mit tiefer Sorge davon Kenntnis nehmend, dass humanitäre, insbesondere gesundheitliche Hilfe hinsichtlich der neu auftretenden Lungenpest zur Zeit nicht gewährleistet werden kann,

begrüßend den Rückzug ausländischer Truppen mit Ausnahme Ugandas, welche die Sicherheit dieser Region weiterhin gefährden,

zu der Erkenntnis kommend, dass der Wiederaufbau einer Infrastruktur in der Demokratischen Republik Kongo unabdingbar für die Erhaltung des Friedens ist,

unter Hinweis auf seine früheren Resolutionen betreffend die Demokratische Republik Kongo, insbesondere

die Resolutionen 1616 (2005) vom 29. Juli 2005 und 1649 (2005) vom 21. Dezember 2005,

seine Entschlossenheit bekundend, die Einhaltung des mit Resolution 1493 (2003) verhängten und mit Resolution 1596 (2005) erweiterten Waffenembargos genau zu überwachen und die in den Ziffern 13 und 15 der Resolution 1596 (2005) vorgesehenen Maßnahmen gegen Personen und Einrichtungen, die unter Verstoß gegen dieses Embargo handeln, durchzusetzen,

bemerkend, dass die Verknüpfung zwischen der illegalen Ausbeutung natürlicher Ressourcen, dem unerlaubten Handel damit sowie der Verbreitung von und dem Handel mit Waffen einer der Faktoren ist, die Konflikte in der Region der Großen Seen Afrikas und insbesondere in der Demokratischen Republik Kongo schüren und verschärfen,

tätig werdend nach Kapitel VII der Charta der Vereinten Nationen,

1. verurteilt entschieden den am 23. Januar 2006 im Nationalpark Garamba verübten Angriff auf eine Teileinheit der Mission der Organisation der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo (MONUC) und die von den Milizen und Gruppen begangenen Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht;
2. fordert die Regierung der nationalen Einheit und des Übergangs auf, sofort alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die für diesen Angriff Verantwortlichen vor Gericht zu bringen;
3. lobt die Einsatzbereitschaft des Personals der MONUC, das seine Tätigkeit unter besonders gefährlichen Bedingungen ausübt und bekräftigt seine volle Unterstützung für die MONUC;
4. legt der MONUC eindringlich nahe, ihren Auftrag auch weiterhin mit Entschlossenheit wahrzunehmen;
5. verurteilt außerdem mit äußerster Entschiedenheit die vor kurzem erfolgte Einnahme von Dörfern im Gebiet Rutshuru, Provinz Nordkivu durch aufständische Elemente;
6. bekundet seine Besorgnis über die Gräueltaten und Menschenrechtsverletzungen, über die in diesem Zusammenhang berichtet wurde;
7. stellt fest, dass alle solchen Aktionen eine ernsthafte Bedrohung des Friedensprozesses und des Übergangs darstellen, und verlangt deren sofortige Einstellung;
8. unterstreicht, dass sich die Streitkräfte entsprechend dem Geist des globalen und alle Seiten einschließenden Übereinkommens vorbehaltlos zum Integrationsprozess bekennen müssen;
9. unterstreicht ferner, wie wichtig es ist, dass der Wahlprozess nicht gestört wird, und befürwortet in dieser Hinsicht die laufenden Bemühungen um Aussöhnung zwischen den Bevölkerungsgruppen;
10. betont in diesem Zusammenhang außerdem, wie wichtig die rasche Verabschiedung des derzeit im Parlament erörterten Wahlgesetzes und die Einhaltung des von der unabhängigen Wahlkommission aufgestellten Zeitplans sind;
11. bekräftigt sein Bekenntnis zur Achtung der nationalen Souveränität, politischen Unabhängigkeit, territorialen Unversehrtheit und Einheit der Demokratischen Republik Kongo;
12. bekundet seine Solidarität mit dem kongolesischen Volk und seine Unterstützung für die Regierung der nationalen Einheit und des Übergangs;
13. betont, dass humanitäre Hilfe für die Flüchtlinge, während der Übergangszeit gesichert werden muss und eine rasche Reintegration folgen muss;
14. fordert die sofortige Ausweitung der staatlichen Autorität auf das gesamte kongolesische Hoheitsgebiet;

15. fordert die Staaten der Region erneut auf, ihre Zusammenarbeit zu vertiefen, um den Aktivitäten der illegalen bewaffneten Gruppen ein Ende zu setzen, und bekräftigt, dass jede gegen die territoriale Unversehrtheit eines Staates gerichtete Androhung oder Anwendung von Gewalt im Widerspruch zur Charta der Vereinten Nationen steht;
16. ersucht den Generalsekretär, im Benehmen mit dem gemäß Ziffer 8 der Resolution 1533 (2004) eingerichteten Ausschuss binnen dreißig Tagen nach der Verabschiedung dieser Resolution und für einen am 31. Juli 2006 auslaufenden Zeitraum die in Ziffer 10 der Resolution 1533 (2004) und in Ziffer 21 der Resolution 1596 (2005) genannte Sachverständigengruppe wieder einzusetzen;
17. ersucht die Sachverständigengruppe, ihr in den Resolutionen 1533 (2004), 1596 (2005) und 1649 (2005) festgelegtes Mandat weiter zu erfüllen, den Ausschuss bis zum 10. April 2006 über den neuesten Stand ihrer Arbeit zu unterrichten und dem Rat vor dem 10. Juli 2006 über den Ausschuss schriftlich Bericht zu erstatten;
18. bekräftigt seine Forderung, dass alle Parteien und alle Staaten bei der Arbeit der Sachverständigengruppe uneingeschränkt kooperieren und dass sie:
 - a) die Sicherheit ihrer Mitglieder gewährleisten;
 - b) einen ungehinderten und sofortigen Zugang gewährleisten, insbesondere zu den Personen, Dokumenten und Orten, bei denen die Sachverständigengruppe dies für die Erfüllung ihres Mandats als sachdienlich erachtet;
19. ersucht alle Länder insbesondere die G8 im Rahmen der Etablierung des Friedens in Afrika die Demokratische Republik Kongo und weitere afrikanischen Staaten in der Region der großen Seen wie Burundi und Ruanda sowie in Staaten wie z.B. Sierra Leone, die nach Konflikten in der Übergangsphase zum Frieden sind, finanziell und mit Nahrungsmitteln zu unterstützen;
20. autorisiert
 - a) europäische Truppen mit einer Anzahl von 2000 Mann, die Demokratische Republik Kongo zu sichern;
 - b) weitere UN-Truppen mit einer Anzahl von 3000 Mann aus anderen Nationen, die Demokratische Republik Kongo zu sichern;
21. empfiehlt, nach den Wahlen
 - a) medizinische Hilfe in das Land zu schicken sowie kongolesische Ärzte auszubilden,
 - b) ein Gesundheits- und Bildungssystem aufzubauen, das der gesamten Zivilbevölkerung zu gute kommt,
 - c) die kongolesische Regierung bei der Verwaltung von Rohstoffen und der Nutzung des zur Verfügung stehenden Kapitals anzuleiten, damit diese im Interesse der gesamten Bevölkerung handelt;
22. fordert die Republik Uganda umgehend auf, ihre Besatzungstruppen die sich entgegen des Willens der Demokratischen Republik Kongo auf dem Territorium der Demokratischen Republik Kongo befinden, abzuziehen und behält sich weitere Schritte vor, dies auch durchzusetzen;
23. drängt die UN-Menschenrechtskommission, sich baldmöglichst ebenfalls mit der Situation im Kongo zu beschäftigen und dabei insbesondere die Problematik der Kindersoldaten und geschändeten Frauen zu bedenken;
24. beschließt, mit der Angelegenheit befasst zu bleiben.

3.4 Zeitungsteam

Kein Weg war zu weit: Sogar aus der Hauptstadt Berlin und aus Griechenland waren Nachwuchsjournalisten angereist, um den interessierten Delegierten umfassend über das Konferenzgeschehen außerhalb des eigenen Gremiums zu berichten. Statt den traditionellen zwei Zeitungsteams gab es dieses Jahr leider aus personellen Gründen nur eines, das den Namen „Municipal News“ trug. Auf eine landestypische Ausrichtung wurde dabei der Neutralität der Berichterstattung wegen verzichtet, Klatsch und Pannen dafür in die Rubrik „MUNDwerk“ gepackt.

Bereits am Dienstag nahm das elfköpfige Team die Arbeit auf: Dabei wurde zuerst jedem der Gremien ein eigener Berichterstatteur zugeteilt. Natürlich ließen die „Municipal News“ es sich auch nicht entgehen, die bereits am Bahnhof eintreffenden Delegierten mit Fragen und Auskunftsünschen zu löchern.

Und dann geschah etwas, was es in den Vorjahren bislang noch nicht gegeben hatte: Pünktlich zum Ende der Eröffnungsveranstaltung hielten die Abgeordneten die Erstaussgabe in der Hand; der dafür notwendige Kraftakt hatte sich ausgezahlt.

Am Mittwoch gingen die Arbeiten dafür jedoch umso zäher voran. Zwar ging der nötige Umzug der Redaktion in die Räumlichkeiten des DGB-Hauses recht schnell von statten und den hoch motivierten Zeitungsmitarbeitern bot das anlaufende Konferenzgeschehen auch eine wahre Fülle an zu verarbeitenden und niederzuschreibenden Informationen, doch ein gutes Layout braucht eben auch seine Zeit. Gesellen sich dazu dann noch Probleme mit den Öffnungszeiten des zuständigen Copy-Shops hinzu, so wird die Antwort auf die Frage, ob die Delegierten heute wohl noch mit einer Zeitungsausgabe beglückt werden können, zu einem wahren Glücksspiel.

An Layouter Matthias Hauck hat es bestimmt nicht gelegen, das die ursprüngliche Zielvorgabe verfehlt wurde; dieser saß von frühmorgens bis spät in die Nacht vorm PC und mühte sich am Zeitungslayout ab, um frisch eingetrudelte Fotos und neu verfasste Artikel zu einem harmonischen Ganzen zusammenzufügen.

Am Donnerstagmorgen erhielt die Vorlage dann den letzten Schliff und nach einigen Anlaufschwierigkeiten sowie dem Gang durch gleich drei Copy-Shops hielten wir endlich 400 Kopien in der Hand, die nur darauf warteten, verteilt zu werden. Zu diesem Zeitpunkt wurde dann auch redaktionsintern beschlossen, nur noch Morgenausgaben herauszubringen.

Nach der Mittagspause ging es dann auch schon weiter mit der Produktion der Freitagsausgabe. Es galt das traditionelle Interview mit der Generalsekretärin, das fast genauso traditionelle Gebet

islamischer Delegierter, eine spontan angesetzte Wok-WM im Stefan-Raab-Stil und eigens für die Mitglieder des Zeitungsteams einberufene Pressekonferenzen und Interviews in ansprechende Meldungen und Berichte zu verwandeln. Dabei half die üppige Kuchenversorgung durch das Orga-Team über so manche Frustration hinweg, die entstehen kann, wenn man zwar Stunden in seinem Gremium verbringt, die Diskussion dort sich jedoch immer nur im Kreis dreht oder wenn man sich gerade nur zu einer kurzen Rücksprache in die Redaktion nebenan begeben hat und dann von Delegierten des gerade verlassenen Gremiums per KOM-Service darüber informiert wird, dass man eben den entscheidenden Schlagabtausch verpasst habe. Aber alles kann leider auch die fleißigste Konferenzpresse nicht abdecken, denn auch so waren die Redakteure und Reporter der „Municipal News“ schon permanent auf Achse, um zu verhindern, dass allein die räumliche Nähe zur Redaktion über das Ausmaß der Berichterstattung entscheidet.

Am Freitag ging das Team dann nochmals voller Elan an die Arbeit: Eine Samstagsausgabe wurde von den mittlerweile recht müden Redaktionsmitgliedern zwar doch verworfen, dafür sollte die dritte und letzte Ausgabe besonders umfangreich ausfallen.

Gegen 15.30 Uhr war es dann so weit: Nachdem beim Druck ausnahmsweise alles glatt gelaufen war, hielten die stolzen Redakteure, die dritte, letzte und zugleich dickste, MUNBW-Zeitungsausgabe, die es je gegeben hatte, in den Händen – und das sogar in gehefteter Ausführung! Gerade noch rechtzeitig, um die bereits aus den Gremien strebenden Delegierten ebenfalls damit zu begeistern.

Den Abschluss der offiziellen Tätigkeiten des Teams der „Municipal News“ war dann die Verleihung der Titel „Miss MUNBW 2006“ bzw. „Mr. MUNBW 2006“, die traditionell im Rahmen des inoffiziellen Abendprogramms am Diplomatenball am Freitagabend stattfindet. Danach waren dann auch die Redakteurinnen und Redakteure des diesjährigen MUNBW-Zeitungsteams wieder ins normale Alltagsleben entlassen, nicht jedoch ohne in der zurückliegenden Konferenzwoche zahlreiche neue Erfahrungen gesammelt und ein Bild davon bekommen zu haben, wie aufreibend das Zustandekommen tagesaktueller Berichterstattung sein kann.

Das Team der „Municipal News“:

- Chefredaktion: Patrick Rothe, Andrea Sautter
- Layout: Matthias Hauck
- Redaktion: Anna Eckert, Marco Gütle, Iris Heisterklaus, Jeannette Higiro, Maria Patelkou, Annika Pfisterer, Magdalena Schmidt, Dimitriou Tzouvaras, Isabelle Weichselgartner

Andrea Sautter, Patrick Rothe

MUNICIPAL NEWS

STUTTGART, 27. APRIL 2006

A 002 MORGENAUSGABE



Feierliche Eröffnung der fünften MUNBW-Konferenz im Rathaus Stuttgart.

HEUTE

Gremien aktuell

Der HA1 hatte bis zum Redaktionsschluss noch keine Ergebnisse zu vermelden. Die Delegierten feilten noch an einem Resolutionsantrag zur Verhinderung von Terroranschlägen mit Massenvernichtungswaffen, den die Niederlande eingebracht hatten.

■ Gremieninfos ab Seite 2

Mr. und Ms. MUNBW

Bitte beachten Sie auch unsere Stimmzettel zur Wahl von Mr. und Ms. MUNBW. Ihre Vorschläge senden Sie bitte bis spätestens Freitag 10 Uhr an das Zeitungsteam.

■ Stimmzettel siehe Beilage

Sudoku 3

MUNDwerk 10

Die letzte Seite 12

MUNBW feierlich eröffnet

Von Marco Gütle

Der Sitzungssaal im 3. Stock des Rathauses war bis auf den letzten Platz besetzt, als um 19 Uhr Volker Abt und Ann-Katrin Schäfer vom Projektteam die fast 400 Delegierten begrüßten. Mit ausgefeilter Technik, jedoch noch nicht ganz ohne Kinderkrankheiten, stellten sie zunächst das neue Logo vor: Die Länder in UN-Logo wurden durch die drei Löwen ersetzt, um die Verbundenheit zu Baden-Württemberg deutlich zu machen. Beim anschließenden Nachruf für den im letzten November tödlich verunglückten Andreas Engelberger war ihnen die Trauer deutlich anzumerken. In einer Schweigeminute gedachten die Besucher des letztjährigen Projektleiters.

Anschließend richtete Gabriele Müller-Trimbusch, Bürgermeisterin für Soziales, Gesundheit und Jugend, ihr Grußwort an die Delegierten. Den Teilnehmern -sie seien „very sophisticated“-drückte sie ihre Hochachtung aus

und beglückwünschte MUNBW zum fünften Geburtstag. Sie äußerte die Hoffnung, dass MUNBW im nächsten Jahr im Plenarsaal des Landtags stattfinden könne und bot ihre Unterstützung an. Die Stadt Stuttgart (angeblich die „schönste Stadt Deutschlands“) habe immer ein offenes Ohr und eine helfende Hand für die Veranstalter.

Auch die folgenden Redner aus Politik und Wirtschaft, Dr. Horst Mehrländer, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, und Dr. Lothar Ulsamer, der Vertreter des Hauptsponsors DaimlerChrysler, lobten das Engagement (schwäbisch: „Ogaschmoo“) der Organisatoren und Teilnehmer. In Zeiten von Politikverdrossenheit und Fernseh-Müll wie „Big Brother“ sei MUNBW ein Beweis dafür, dass junge Leute Verantwortung übernehmen könnten. Die Prominenz im Sitzungssaal wurde übrigens durch Christa Voss-Schulte, Vizepräsidentin des Landtags, und Dr. Ulrich Noll, Vorsitzender der Landtagsfraktion der FDP, ver-

stächt. Alles in allem also eine große Ehre für MUNBW!

Zwischendurch sorgten der Pianist Bernd Krill (solistisch mit dem „Hexentanz“), Sylvia Günthner (mit „Hijo de la Luna“) und Barbara Marx (mit „For me, for you, forever“) für musikalische Unterhaltung. Auch die Vorstellung der Delegationen mit Impressionen aus den Ländern weckte einige Teilnehmer wieder auf - sei es

durch die Bilder, sei es durch die Showeinlagen der Delegationen.

Zum Abschluss sprach die diesjährige Generalsekretärin, Beatrix Massig. Sie hob hervor, wie schnell sich MUNBW aus den bescheidenen Anfängen im Jahr 2002 zu einer anerkannten politischen Bildungsveranstaltung entwickelt hat. Im Planspiel würden die Grundlagen für eine erfolgreiche Auseinandersetzung

mit weltpolitischen Fragen geschaffen. Probleme wie Hunger, Armut und AIDS verlangten nach jungen, interessierten Leuten, die keine Angst hätten, sie zu verhandeln und zu lösen. In ihrer kraftvollen und engagierten Rede wurde noch einmal deutlich, wie die Teilnehmer und Organisatoren zusammen für eine erfolgreiche Veranstaltung arbeiten. ■



„Das ist eine Unverschämtheit“ Explosive Empörung unter zyprischen Delegierten

Bei der Ländervorstellung der Eröffnungsveranstaltung, die gestern im Rathaus stattfand, wurde Zypern von Sven Gehrig geographisch zu Asien gezählt. Ein Versehen oder pure Absicht?

Charalambos Karpouchtzis, welchen Eindruck hat bei Ihnen die Eröffnungsveranstaltung hinterlassen?

Die Veranstaltung hat mir sehr gut gefallen, jedoch bin ich sehr empört.

■ Worüber sind sie empört?

Ich bin sehr empört darüber, dass in der Vorstellung der einzelnen Länder Zypern zu Asien gehörte, obwohl es im EU-Rat vertreten ist. Das ist eine Unverschämtheit. Auch über etwas anderes bin ich empört. Bei der Türkei wurden

altgriechische Monumente gezeigt und bei Griechenland Ouzo 12. Wieso wurde bei Italien nicht Barilla-Öl gezeigt? Aber ich bin natürlich am meisten darüber empört, dass mein Land Zypern zu Asien gezählt wurde. Warum sind wir im EU-Rat vertreten, wenn wir zu Asien gehören? Die Leute brauchen keine geographischen Kenntnisse, um zu wissen, dass Zypern nicht zu Asien gehört.

■ **Jannis Siafarikas**, wie hat Ihnen die Eröffnungsveranstaltung gefallen?

Es war eine unseriöse Leistung.

■ Aus welchem Grund?

Zypern wurde fälschlicherweise unter die Länder Asiens getan. Es gehört jedoch sowohl kulturell als auch geographisch nicht zu Asien, sondern zu Europa.



Jannis Siafarikas im Interview.

■ Wie beurteilen Sie diesen Fehler?

Unwissen.

■ Was gedenken Sie zu tun?

Ich bin empört und möchte mich beschweren. Aber wie, das bespreche ich noch mit meinen Mitdelegierten.

Das Interview führte M. Patelkou.

Zwischen unterschwelliger Ablehnung und offenem Hass

Von Iris Heisterklaus

Der Delegierte der USA im Sicherheitsrat, Patrick Hansen, konnte nicht umhin, das „negative Konferenzklima“ zu kritisieren, dass ihm und seiner Delegation entgegenschlug. Ihm sei es unverständlich, wie sein Land, dass den Frieden in der Welt sichere und internationales Engagement in der Vergangenheit und in der heutigen Zeit in sämtlichen Ländern zeige, von eben jenen mit Ablehnung empfangen werde. Diese sollten lieber darüber nachdenken, wo sie in der Welt ohne die USA ständen. Der von Japan geforderte Abbruch der Rede wurde als Beispiel dieser Antipathie gedeutet.

Doch auch von Seiten der USA

kamen einige Spitzen gegen andere Staaten, so z.B. gegen die Vereinigten Staaten von Tansania, welche sich nicht mit der Bezeichnung als „Kleinstaat“ diskriminieren lassen wollten. Auch Japan solle über die Vergangenheit und die Hilfe der USA nachdenken. Diese Aussage könne der Delegierte auch als Drohung verstehen...

Den Vorwurf der Manipulation und der Untergrabung der Autorität der anderen Staaten wies der Delegierte der USA zurück. Er wolle nur eine produktive und den Machtverhältnissen Tribut zollende Verhandlung erreichen.

Es bleibt abzuwarten, wie sich dieser Konflikt entwickelt. ■



Amerikanischer Delegierter im SR.



Neues aus der WTE

Von Maria Patelkou

Im ersten Tagesblock der Kommission für Wissenschaft und Technologie für Entwicklung wurde heute unter der Leitung des sehr geehrten Vorsitzes Fabian Huneke, Patrick Keinert und Benedikt Reichel über die Problematik der Energieversorgung der Entwicklungsländer debattiert. Deutschland, Malaysia, Indien, Kenia und China sind für den Einsatz erneuer-

erbaren Energie, die, so Frankreich, nur einen kleinen Teil zur Energieversorgung beitragen. Afghanistan wies auf das fehlende Know-how im eigenen Land hin und erhielt Unterstützung von den Vereinigten Arabischen Emiraten. China fiel mit seinen provokanten Anreden auf. So seien die Vereinigten Staaten ein „kapitalistischer Vorredner“ und die Vereinigten Arabischen Emirate ein „fundamentalistischer Bruder“. ■



Sudoku

7	2			6				
				9	8			
		1	2	3				
			8					7
	5	3	1			4	2	
8	2	9			7			5
				6	1	8		3
		5						
2		8	5					9

Lösung vom Vortag:

2	7	3	1	8	5	9	4	6
1	9	4	7	6	2	5	3	8
8	6	5	4	3	9	1	7	2
9	5	1	2	4	6	7	8	3
4	3	7	9	1	8	2	6	5
6	8	2	3	5	7	4	1	9
5	2	6	8	7	4	3	9	1
3	4	8	5	9	1	6	2	7
7	1	9	6	2	3	8	5	4

4 RÜCKBLICK

4.1 Berichte aus Teilnehmersicht

Model United Nations Baden-Württemberg stand im Jahre 2006 unter einem gewissen Jubiläumszauber: Bereits seit fünf Jahren findet die Konferenz alljährlich statt. Das äußerte sich vor allem in mehr Medienpräsenz, der Schirmherrschaft von Wirtschaftsminister Ernst Pfister und einer besonders ausgelassener Stimmung unter den Teilnehmern. Für mich selbst war es das zweite Mal, dass ich bei MUNBW dabei war.

Wenn mich jemand fragt, was dieses Model UN eigentlich ist, antworte ich meist: „eine realitätsnahe Simulation der Vereinten Nationen mit ihren Gremien“. Von den über 350 Teilnehmern kommen überraschend viele aus anderen Ländern, wo sie zumeist deutschsprachige Schulen besuchen. Deutsch ist auch die Amtssprache der Simulation in Stuttgart. Das ist wohl auch ganz gut so. Man lernt so ohnehin schon genug.

Die Teilnehmer melden sich als eine Delegation an, welche ein UN-Mitgliedsland vertritt. Zunächst soll man sich dann über sein Land und die, im Gremium behandelten Themen informieren. Die Gruppe soll eine Länderpräsentation erstellen und jeder Delegierte ein Positionspapier, worin er zu den Themen seines Gremiums Stellung bezieht, aus der Sicht „seines“ Staates versteht sich.

Beides wird vom Organisationsteam respektive den Gremienvorsitzenden bearbeitet und gegebenenfalls korrigiert. Im nächsten Schritt sollen die Teilnehmer mindestens zwei Arbeitspapiere zu den Themen erstellen, die dann während der Konferenz als Arbeitsgrundlage dienen – selbe Prozedur.

Die Woche selbst ist dann schon recht anstrengend und geht trotzdem viel zu schnell vorbei: Im Gremium werden die Themen und Resolutionsentwürfe so lange durchgekaut und geändert, bis das Gremium bereit ist, darüber abzustimmen. Die Teilnehmer sollen dabei stets die Interessen ihres Landes im Hinterkopf behalten. Bei Model UN kann man dabei einiges an Erfahrungen für sich mitnehmen. Wissen aus der Weltpolitik für die Allgemeinbildung, aber auch viel für den eigenen Charakter und die persönliche Ausdrucksweise. Die Delegierten dürfen nur nach Antrag für die Rednerliste das Wort ergreifen und dann will genau überlegt und formuliert sein, was man von sich gibt. Aber auch das Zuhören und Auseinandersetzen mit der Meinung der anderen ist oft nicht so ganz einfach, aber einfach unerlässlich,

wenn am Ende der Debatte ein brauchbares Ergebnis stehen soll.

Der Spaß kommt dabei aber auch nicht zu kurz: Außerhalb der Tagungsblöcke gibt es Ereignisse wie die Eröffnung der Veranstaltung im Rathaus, einen Diplomatenabend, an welchem „echte“ Mitglieder des diplomatischen Korps von Ihrem Beruf erzählen und Fragen beantworten, und den Diplomatenball zum Abschied. Der war dieses Jahr wirklich deutlich besser als im Vorjahr - gutes Essen und gute Musik.

Zwischendurch halten sich die Delegierten gern in Bars, Discos und Clubs oder in der Jugendherberge auf. Dabei wird geplaudert, getrunken und gelacht und manchmal kommen nicht nur die Ausrutscher sondern auch die Inhalte der Gremien auf den Tisch. Am Ende sind immer alle traurig dass es schon wieder vorbei ist. Man hofft auf ein Nachtreffen und freut sich schon auf das nächste MUNBW.

Zum Schluss etwas, das man nicht oft genug sagen kann: Dicken Respekt an alle Leute die dazu beitragen, ein solch umfangreiches Projekt so professionell über die Bühne zu bringen!

Florian Krause

Was hatte ich mir denn bitteschön darunter vorzustellen? Ich wusste ja noch nicht mal viel über die UNO, geschweige denn, dass es mich großartig interessiert hätte. Politik war zwar mein Feld, aber von der Regional- bis zur Weltpolitik ist es eben doch ein himmelweiter Unterschied. Letztlich erklärte mir dann doch endlich jemand, um was es dabei gehen sollte: Eine Simulation der Vereinten Nationen, hunderte von Schülergruppen, hitzige Debatten und eine Woche fernab allen Schullebens inmitten von brisanten Themen hörten sich nicht allzu schlecht an, mehr aus Neugier denn aus Überzeugung begann ich, mich ein wenig mehr zu informieren.

Ich las zwar viel darüber, aber eine Konferenz dieser Größe konnte ich mir nicht wirklich vorstellen. Sicher, der „große Bruder“ war schon im Fernsehen beobachtet worden, natürlich las man in den Zeitungen davon und bestimmt hatte man auch im Unterricht schon davon gehört, dennoch blieb alles irgendwie schwammig. Mein Interesse allerdings war geweckt und ich meldete mich zusammen mit fünf Mitschülern für MUNBW 2006 an.

Dabei fiel uns der Einstieg zunächst recht schwer. Politisch zu denken, das lernt man weder in der Schule noch außerhalb so richtig, deshalb hofften wir auf Brasilien, Australien oder Saudi-Arabien, gewissermaßen die Urlaubsländer. Zugeteilt bekamen wir dann aber Armenien, was ein herber Rückschlag war. Armenien? Wo liegt das überhaupt?



Debatte in der Generalversammlung

Nach einigen Tagen und Wochen waren wir aber bereit. Wir hatten alles über unser Land herausgefunden, unsere Positions- und Arbeitspapiere verfasst und schon mal einen wichtigen Schritt zum Weltpolitiker getan: Wir lernten, wo unser kleines Land politisch oder wirtschaftlich punkten konnte und welche Seiten wir während der Versammlung besser verstecken sollten. Wir lernten, die Position unseres Landes in Worte zu fassen und diese kurz und prägnant zu Papier zu bringen, wir lernten, unsere Standpunkte überzeugend zu formulieren. Schon die Vorbereitungsphase brachte uns in kurzer Zeit enorm viel dessen bei, was wir in der Schule nie gelernt hätten, aber was wirklich auf uns zukommen sollte, da blieben wir weiter im Dunkeln – Zeit für ein Vorbereitungstreffen blieb wegen des Abiturs leider nicht. So fuhren wir dann Ende April nach Stuttgart.

Nun gut, Model United Nations also. Wir quartierten uns im Hotel ein, zogen unsere Anzüge an und marschierten zur Eröffnungsveranstaltung, wo uns bereits ein Saal, gefüllt mit über 300 weiteren Delegierten, erwartete. Das Gefühl beim Eintreten war fast schon abenteuerlich. Einerseits war man hier mit

so vielen anderen Jugendlichen des gleichen Alters, konnte Spaß haben, sich fernab der Politik amüsieren, andererseits steckten überall diese kleinen und doch so effektiven Namensschilder mit der jeweiligen Landesflagge. Und so begann der politische Alltag schon während der Eröffnungszeremonie. Wir waren Armenier und als solche wurden wir von den anderen wahrgenommen, wir repräsentierten eine Nation, genau wie jeder andere auch. Schnell begann wir unsere Kontakte zu filtern, wir wichen der Türkei aus, Aserbaidschan wurde nicht einmal beachtet. Bald suchten wir verstohlen den Kontakt zu der russischen Delegation, die uns ehemaligen Satellitenstaat sofort unterstützte, auch Deutschland war als wichtiger Handelspartner gern gesehen.

So verbrachten wir auch den Rest des Abends damit, mit unseren Partnerländern durch Stuttgart zu ziehen und redeten natürlich über MUN. Und auch hier griff dieser sonderbare Effekt dieses Planspiels, wir betrieben Lobbyismus und versuchten, den anderen unsere Meinung näher zu bringen, diese wiederum reagierten ganz als Vertreter ihres Landes. So waren die Fronten bereits geklärt, als am nächsten Morgen der erste Sitzungstag begann.



Abstimmung im Wirtschafts- und Sozialrat

Wieder war der Eindruck überwältigend. Ich kam in die Generalversammlung – meine vier Mitstreiter waren anderen Ausschüssen zugeordnet – und stand plötzlich vor über hundert Delegierten, die bereits lebhaft mit den gestrigen Bekanntschaften diskutierten. Ich gesellte mich dazu, aber keine zwei Minuten später betrat der Gremienvorsitzende den Saal. Alle hatten sich zu ihren Plätzen zu begeben, gekennzeichnet durch die jeweilige Landesflagge, dann ging es los.

Die Prozedur der folgenden Tage glich sich weitgehend, zu jedem neuen Thema debattierte man zunächst allgemein, in Lobbyphasen sammelte man Stimmen für seinen Resolutionsentwurf bis schließlich der mit den meisten Stimmen weiter behandelt und abgeändert wurde. Letztlich folgte die Abstimmung über den Entwurf, bis man allerdings an diesem Punkt angelangt war vergingen gut zwei Tage langer und anstrengender Sitzungen. Dabei verlor die Simulation aber nicht nur ihren Spielcharakter und sorgte dafür, dass wir viel Spaß hatten, sondern brachte uns noch eine viel wichtigere Erkenntnis:

Wir kannten alle Politik aus dem Fernsehen, aus der Zeitung und aus der Schule, aber was wir dort in rund dreizehn Jahren zu lernen versucht hatten, stellte die Erfahrung dieses Planspiels in weniger als einer Woche bei weitem in den Schatten. In einem Geschichtsbuch zu lesen, wie Politik theoretisch funktioniert und praktisch zu erfahren, wie es sich anfühlt, in einer Abstimmung über die Zukunft des eigenen Landes und somit der eigenen Existenz zu stecken, zu erfahren, wie es sich anfühlt, um einen Standpunkt zu kämpfen und dabei die Raffinessen des Politikerlebens am eigenen Leib zu spüren, das ist ein himmelweiter Unterschied.

Ich muss sagen, MUNBW hat mich verändert. Ich sehe, wie komplex die Welt ist, aber verstehe nun auch, warum sie es ist. Ich weiß nun, wie wichtig das

Engagement jedes einzelnen für diese Welt ist, denn nur so kann sie funktionieren. Mit diesen überwältigenden Eindrücken bin ich aus der knappen Woche zurückgekehrt und muss sagen, dass es mir schwer fiel, wieder in den Alltag einzutauchen, zu viel Spaß hat diese Woche gemacht, zu viel Neues habe ich gelernt.

Joschka Mütterlein

4.2 Bericht aus Chairsicht

„Dem Antrag ist stattgegeben“ – Als Vorsitzende bei MUNBW

„Sehr geehrte Delegierte, ich begrüße Sie ganz herzlich zu Beginn des Tagungsblocks. Bevor wir in die Verhandlungen einsteigen, werden wir zunächst das Quorum feststellen.“

Ich vergewissere mich kurz, aus dem für die frühe Stunde schon recht beträchtlichen Papierberg das gewünschte Dokument ausgesucht zu haben und krame nach einem Stift. „Albanien – anwesend, Armenien – anwesend, Brasilien...“ Gleichzeitig gehe ich innerlich die „Checkliste“ für den Ablauf des Tagungsblocks durch. Allgemeine Debatte zum Thema, Lobbyingphase zum Sammeln von Unterstützerunterschriften, Vorstellung der Resolutionsentwürfe, ... Nur immer den Überblick behalten.

Ein wenig nervös war ich anfangs ja schon. Zwar hatte ich mich seit Monaten immer wieder mit MUNBW beschäftigt, aber Themenbeschreibungen zu verfassen und Arbeitspapiere zu korrigieren ist doch etwas ganz anderes, als den Delegierten bei der Konferenz tatsächlich gegenüber zu sitzen. Wie streng ich wohl sein muss? Was, wenn eine Rüge fällig wird?

Doch schon nach ein paar Minuten verfliegen meine Bedenken. Dass die Delegierten an einer produktiven Diskussion interessiert sind und sich in erstaunlichem Maße mit ihrem Land identifizieren, macht sich schon in den ersten Reden bemerkbar. Einige tragen selbstbewusst Turban, Kaftan oder Kopftuch. Ein Redner betont, die klimatischen Bedingungen in Stuttgart unterschieden sich doch ganz beträchtlich von denen in seiner Heimat Saudi-Arabien. Ein anderer bekräftigt seine Aussagen gerne mit Zitaten eines bedeutenden Landsmannes. Und schon nach ein paar Stunden wird die Atmosphäre fast fiebrig. „Werte Mitdelegierte, ich beschwöre Sie eindringlich, wenn Sie dieser Änderung zustimmen, wird dies verheerende Folgen haben.“ In den Lobbyingphasen entwickeln sich hitzige Diskussionen, die Fronten verhärten sich. Ich merke, wie sich meine Aufgabe verselbstständigt. „Wir behandeln nun den sechsten und letzten Änderungsantrag zu diesem

operativen Absatz, der die Streichung eines Wortes vorsieht.“ – „Uns liegen insgesamt noch 17 weitere Änderungsanträge vor.“ – „Wir kommen nun zur Abstimmung über den Änderungsantrag. Wenn Sie ihn befürworten, heben Sie bitte jetzt Ihr Länderschild.“ Jeder einzelne Begriff wird plötzlich wichtig, sämtliche denkbaren „Hintertürchen“ sollen von Anfang an ausgeschlossen werden, jedes Land will seine Vorstellungen verwirklicht wissen. Allerdings sehe ich mich auch vor neue Herausforderungen gestellt, denn die Delegierten lernen allmählich, das gesamte Instrumentarium der Verfahrensregeln für ihre Zwecke auszunutzen. Liste für Fragen und Kurzbemerkungen geschlossen? Kein Problem, dann verkleide ich meinen Einwand eben als „Recht auf Information“. Diskussion für Industriestaaten aussichtslos? Gut, dann stellen wir eben auf Verzögerungstaktik um und beantragen die Anhörung eines Gastredners. Wie kann ich nun gerecht entscheiden? Welche Anträge sind sinnvoll, welche behindern nur? Behandle ich wirklich alle Delegierten gleich?

Nach dem dreitägigen Verhandlungsmarathon nehme ich mir Zeit, die Debatten noch einmal zu überdenken. Vielleicht hätte ich im Nachhinein betrachtet manches anders entschieden, gerechter sein können. Nur eine Entscheidung war mit Sicherheit goldrichtig: Bei MUNBW ein Gremium zu leiten war ganz unzweifelhaft ein Erlebnis, eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte, einfach MUNverzichtbar!

Julia Riedle



Lobbyingphase im Hauptausschuss 1

4.3 Teilnehmerbefragung

Wie auch in den Vorjahren wurde auch bei MUNBW 2006 am letzten Veranstaltungstag im Rahmen der inoffiziellen Feedbacktreffen wieder eine Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt. Dabei wurden insgesamt 132 ausgefüllte Fragebögen abgegeben, was einem knappen Drittel der Gesamtteilnehmerzahl entspricht.

1. Anmeldung und Konferenzvorbereitung

1.1 Wie bist du auf MUNBW aufmerksam geworden?

Der Großteil der Teilnehmer wurde auf MUNBW durch die Lehrer aufmerksam. Überraschenderweise informierten sich trotz der Internetpräsenz von MUNBW nur rund 8% auf diesem Wege. Über Ausgänge und Freunde holten sie sich zu fast gleichen Anteilen Informationen ein. Dies spricht für eine weiterhin anhaltende Wirksamkeit der Teilnehmerinformation mit den Anschreiben und Infomaterialien des AK Presse.

Nach der Meinung der Teilnehmer hätte man die Werbung an den Schulen allerdings noch verstärken können, doch insgesamt fanden sich alle recht gut informiert.

1.3 Wie bist du mit der inhaltlichen Vorbereitung zurechtgekommen?

In Vorbereitung auf die Konferenz mussten sich die Teilnehmer mit Aufgaben befassen wie Arbeits- und Positionspapiere zu erstellen und sich die Informationen über ihr Land einzuholen. Diese Aufgaben kosteten natürlich unterschiedlich Anstrengung und Geduld, ganz abhängig vom jeweiligen Land. Die meisten Teilnehmer fanden sich mit dieser Aufgabe jedoch gut zurecht, 3/4 bewerteten diesen Punkt mit „gut“ oder „ging so“, nur sehr wenige hatten wirklich Probleme damit. Auch die Frage, wie man mit den jeweiligen Tipps und Links zur Vorbereitung zurecht kam wurde zum Großteil mit „gut“ beantwortet.

1.5 Wie bewertest du die Onlineangebote von MUNBW?

Die Durchschnittsnoten bei diesem Thema lagen bei beiden Angeboten, sowohl der Website als auch dem Forum von MUNBW, zwischen 2,2 bis 2,9, also insgesamt recht gut. Das meistgenutzte Online-Angebot war die Website, doch auch das Forum wurde zum Einholen von Informationen genutzt.

1.8 Wie war vorab der Informationsfluss vom Organisationsteam?

Zu unserer Freude bewerteten 75% der Teilnehmer die Informationsweitergabe des Organisationsteams mit „sehr gut“ bis „gut“. Auch die Frage wie die Teilnehmerbetreuung für sie da gewesen sei wurde von



Fragebogen



Nachdem die Konferenz vorbei ist, möchten wir natürlich wissen, wie es Dir gefallen hat. Bitte beantworte dazu möglichst alle Fragen – solltest Du dich bei der einen oder andere Frage aber nicht entscheiden können, lass sie einfach aus. Reicht der vorgegebene Platz nicht aus, kannst Du auch die Rückseite des Bogens zur Beantwortung der Fragen mitbenutzen.

Antwortmöglichkeiten, die mit einem Kreis markiert sind, können mehrfach angekreuzt werden; die Zahlen sind als Schulnoten zu verstehen.

1 Anmeldung und Konferenzvorbereitung

1.1 Wie bist Du auf MUNBW aufmerksam geworden?
 Lehrer, Aushang in der Schule, Freunde/Bekannte,
 Internet/E-Mail, sonstiges: _____

1.2 Was könnte man deiner Meinung nach an der Teilnehmer-/Presseteamwerbung verbessern?

1.3 Wie bist Du mit der inhaltlichen Vorbereitung zurechtgekommen (Recherche für Papiere, etc.)?
 sehr gut, gut, ging so, war schwierig, überhaupt nicht

1.4 Wie haben Dir die Tipps und Links bei der inhaltlichen Vorbereitung geholfen?
 sehr gut, gut, ging so, waren nicht hilfreich, habe ich nicht genutzt

1.5 Wie bewertest Du die Onlineangebote von MUNBW?
 Website: 1 2 3 4 5 6
 Forum: 1 2 3 4 5 6

1.6 Wie stark hast Du die Onlineangebote genutzt?
 Website: sehr oft, oft, manchmal, selten, gar nicht
 Forum: sehr oft, oft, manchmal, selten, gar nicht

1.7 Was würdest Du am Onlineangebot verbessern?

1.8 Wie war vorab der Informationsfluss vom Organisationsteam?
 sehr gut, gut, ging so, schlecht, ich wusste von nichts

1.9 Wie war der Informationsfluss von der Teilnehmerbetreuung?
 sehr gut, gut, ging so, schlecht, ich wusste von nichts

1.10 Hat die Teilnehmerbetreuung befriedigend und schnell genug deine Fragen beantwortet?
 ja, nein

2 Konferenz – organisatorisch und inhaltlich

2.1 Wie war das Klima in deinem Gremium? (Antworten bitte auch vom Presseteam)
 dein Gremium: ER, GV, HA1, HA3, MRK, Presse,
 SoKo, SR, WiSo, WTE

entspannt, produktiv, aggressiv, bedrückend, schlecht
 2.2 Wie bewertest Du die Themenauswahl und -abwechslung?
 1 2 3 4 5 6

2.3 Wie haben sich die Teilnehmer deiner Meinung nach inhaltlich vorbereitet?
 sehr gut, gut, ging so, schlecht, gar nicht

2.4 Wie bewertest Du die Arbeit der Chairs bzw. Teamleiter?
 1 2 3 4 5 6

2.5 Gab es Probleme mit dem Regelwerk?
 nein, ja: _____

2.6 War der Ablauf ok?
 ja, nein: _____

2.7 Was würdest Du an den Sitzungen verbessern?

2.8 Hattest Du Probleme bei der Anfahrt oder beim Finden der Veranstaltungsorte?
 nein, ja: _____

2.9 Gab es Probleme mit der Unterbringung?
 nein, ja: _____

2.10 Wie bewertest Du die Räumlichkeiten während MUNBW insgesamt?
 1 2 3 4 5 6

2.11 Wie bewertest Du die Verpflegung während MUNBW?
 Qualität: 1 2 3 4 5 6
 Menge: 1 2 3 4 5 6
 Organisation: 1 2 3 4 5 6

2.12 Was würdest Du an der Verpflegung verbessern?

3 Rahmen

3.1 Wie bewertest Du die Rahmenveranstaltungen?
 TVT: 1 2 3 4 5 6
 inform. Ausschusstr.: 1 2 3 4 5 6

Eröffnungsabend: 1 2 3 4 5 6
 Diplomatenabend: 1 2 3 4 5 6

Diplomatenball: 1 2 3 4 5 6

3.2 Diplomatenabend: Bei welchem Redner bist Du gewesen, wie hat er Dir gefallen?
 Rüdiger Freiherr von Fritsch: 1 2 3 4 5 6
 Georgij Anatoljewitsch Gerodes: 1 2 3 4 5 6

Marius Henneberg: 1 2 3 4 5 6
 Hery-Christian Henry: 1 2 3 4 5 6
 Hanna Labonté: 1 2 3 4 5 6

3.3 Was würdest Du am Rahmenprogramm verbessern?

3.5 Wie bewertest Du die Arbeit des Presseteams?
 1 2 3 4 5 6

3.6 Was für Verbesserungsvorschläge hast Du an das Presseteam?

4 Abschließend

4.1 Wie hat Dir MUNBW insgesamt gefallen?
 genial, hat Spaß gemacht, ganz gut, neutral,
 bin enttäuscht

4.2 Hat MUNBW deinen Erwartungen entsprochen oder was hättest Du Dir anders vorgestellt?

4.3 Wie waren der Teilnehmerbeitrag und die Kosten?
 ich hätte auch mehr bezahlt, ok,
 an der Schmerzgrenze, viel zu hoch

4.4 Allgemeine Anmerkungen (auch Rückseite):

Ich bin an einer Teilnahme an MUNBW 2007 interessiert.
 Ich kann mir vorstellen, 2007 im Organisationsteam oder als Chair mitzuwirken.

Name sowie Adresse und E-Mail:

rund 80% der Teilnehmer sehr positiv beantwortet und 93% aller Delegierten zeigten sich auch mit der Reaktionszeit der Teilnehmerbetreuung zufrieden.

2. Die Konferenz – organisatorisch und inhaltlich

2.1 Wie war das Klima in deinem Gremium?

Insgesamt war das Klima in den Gremien laut Meinung der Delegierten durchweg „entspannt“ und „produktiv“.

Die meisten Teilnehmer waren mit der Auswahl der Themen in ihren Gremien zufrieden. Als Verbesserungsvorschlag wurde aufgeführt, ein Thema wegzulassen, da alle Themen sehr interessant waren und man über jedes noch viel länger hätte diskutieren können.

2.3 Wie haben sich die Teilnehmer deiner Meinung nach vorbereitet?

Laut Ansicht der Teilnehmer waren die meisten Delegierten „sehr gut“ bis „gut“ vorbereitet. Nur 6% der Teilnehmer fanden, dass sich die Delegierten „sehr schlecht“ informiert, bzw. vorbereitet hatten.

Die Arbeit der Chairs wurde von den Teilnehmern durchschnittlich mit „sehr gut“ bis „gut“ bewertet, manche schlugen jedoch vor, die Anzahl der Chairs zu erhöhen.

2.5 Gab es Probleme mit dem Regelwerk?

76% der Delegierten beantworteten diese Frage mit „nein“. Die restlichen 24% begründeten ihre Zustimmung mit den Unklarheiten zum Misstrauensvotum oder den manchmal zu komplexen und komplizierten Resolutionsentwürfen.

Jedoch fanden 78% den Ablauf im Gesamten sehr gelungen.

2.7 Was würdest du an den Sitzungen verbessern?

Die meisten Teilnehmer äußerten den Wunsch, noch einen weiteren Sitzungstag zu nutzen, damit man länger über die einzelnen Themen diskutieren kann, da aufgrund des Zeitmangels nicht in allen Gremien alle Themen bearbeitet werden konnten. Um diesen Zeitmangel auszugleichen war ein Sitzungstag extrem lang, was natürlich auf negative Antworten von Seiten der Delegierten stieß.

Ein weiterer, jedoch kleiner Aspekt war, dass einige Teilnehmer fanden, die Zulassung von mehr Kurzbeiträgen wäre von Nöten.

Im Allgemeinen waren die Teilnehmer jedoch recht zufrieden mit den Sitzungen.

2.10 Wie bewertest du die Räumlichkeiten während MUNBW insgesamt?

Im Durchschnitt fanden nahezu alle die Räumlichkeiten „sehr gut“ bis „ging so“ (90%), doch die Hälfte aller Teilnehmer beantwortete diese Frage mit „gut“.

Auch die Örtlichkeiten des Rahmenprogramms, wie den Rathaus-Saal bei der Eröffnungsveranstaltung und die Kulturhaus-Arena für den Diplomatenball stießen auf positive Antworten.

Wir denken, uns in diesem Punkt noch verbessern zu können, da wir darauf hoffen, die Tagungen von MUNBW 2007 das erste Mal im Landtag durchführen zu können.

2.11 Wie bewertest du die Verpflegung während MUNBW?

Die Verpflegung wurde im Allgemeinen mit „gut“ bewertet, insgesamt waren eigentlich alle zufrieden. Trotzdem gab es ein paar Verbesserungsvorschläge wie z.B. die Verlegung der Mittagspause oder die vermehrte Bereitstellung von Essen und Getränken durch das MUNBW-Team.

Was von allen sehr positiv bewertet wurde, war die kostenlose Verpflegung beim Diplomatenball.

3 Der Rahmen der Konferenz

3.1 Wie bewertest du die Rahmenveranstaltungen?

Insgesamt wurden die Rahmenveranstaltungen mit „gut“ bewertet, zu den Teilnehmervortreffen äußerten sich leider nicht viele, jedoch wurde von denen, die Angaben dazu machen, Noten zwischen 2 und 3 verteilt.

Die Eröffnungsveranstaltung wurde von 60% der Teilnehmer als „sehr gut“ bis „gut“ bezeichnet. Der Diplomatenabend schnitt nicht so gut ab, nur 46% fanden ihn „sehr gut“ bis „gut“, die meisten waren jedoch der Ansicht, er „ging so“. Das lag wahrscheinlich daran, dass nicht alle Diplomaten, die sich angemeldet hatten, erschienen sind.

Am besten hat bei dem Rahmenprogramm der Diplomatenball abgeschnitten, rund 70% fanden ihn zufriedenstellend bis sehr gelungen.

Das informelle Ausschusstreffen kam bei den Teilnehmern leider nicht so gut an, einige waren sogar der Ansicht, diese Veranstaltung könne ersatzlos gestrichen werden.

Als Verbesserungsvorschlag in punkto Rahmenprogramm wäre zum einen die Reduzierung der Redner bei der Eröffnungsveranstaltung oder, wie schon aufgeführt, die Abschaffung des informellen Ausschusstreffens zu erwähnen. Einige Teilnehmer fänden es des Weiteren wichtig, mehr Diplomaten zum Diplomatenabend einzuladen bzw. sicherzustellen, dass mehr Gäste als dieses Mal auch wirklich erscheinen.

3.6 Was für Verbesserungsvorschläge hast du an das Presseteam?

Obwohl 60% der Teilnehmer die Arbeit des Presseteams zwischen 1,0 und 2,0 sahen, gab es auch hier Verbesserungsvorschläge:

Die Delegierten hätten es zum Einen gerne gesehen, die Zeitungen direkt am gleichen Tag zu bekommen. Zum Anderen fanden einige, dass es allgemein zu wenig Zeitungen während der Konferenz gab. Manche waren auch der Ansicht, dass das Zeitungsteam nicht „seriös genug“ arbeite und wünschten sich ernsthaftere Artikel.

Doch im Großen und Ganzen war die Arbeit des Zeitungs-/Presseteams wie schon erwähnt sehr zufriedenstellend. Was die zeitnahe und häufige Berichterstattung betrifft, muss dazu gesagt werden, dass das Zeitungsteam bei MUNBW stark von den oft nicht gerade optimalen Öffnungszeiten der Copy-Shops abhängig ist.

4. Abschließendes Fazit

4.1 Wie hat die MUNBW insgesamt gefallen?

Die meisten Teilnehmer fanden, MUNBW sei „genial“ gewesen und hätte „Spaß gemacht“. Es gab so gut wie niemanden, dem die Konferenz nicht gefallen hat.

Auch der preisliche Rahmen war für die meisten in Ordnung.

Des Weiteren wurden die Erwartungen der Teilnehmer voll und ganz erfüllt und Worte wie „Das beste MUNBW aller Zeiten.“ sagen wohl alles.

Wir können uns also auf ein MUNBW 2007 mit hoffentlich genauso viel Erfolg und tollen Delegierten freuen!

Ann-Kathrin Schäfer

4.4 Konferenzfotos









5 PRESSESPiegel

Nachdem die regionale und überregionale Presse in den zurückliegenden Jahren den MUNBW-Veranstaltungen eher weniger Aufmerksamkeit gewidmet hatte, gelang es dieses Jahr durch Pressearbeit mit erneuerten Unterlagen und Infomaterialien in neuer Aufmachung sowie der Betätigung einzelner Projektmitglieder diesen Missstand zu beheben. Bereits im Vorfeld wurde MUNBW dabei von den diesjährigen Teilnehmern tatkräftig unterstützt, indem diese sich an die Lokalpresse wandten und die Redakteure vor Ort davon überzeugten, einen Vorabartikel über ihre Teilnahme bei MUNBW 2006 zu veröffentlichen. Unterstützt wurden sie dabei durch den AK Presse, der Pressemitteilungen und weiteres Material per persönlicher Mail oder über den neu geschaffenen Pressebereich der MUNBW-Homepage bereitstellte. Einen großen Schub erhielt die MUNBW-Pressearbeit auch durch die Veröffentlichung von Pressemitteilungen durch die Stadt Stuttgart und das Land Baden-Württemberg. So konnten während der Konferenz Vertreter mehrerer baden-württembergischer Zeitungen und auch des Südwest-Rundfunks vor Ort begrüßt werden. Auch der lokale Fernsehsender

R.TV war mit einem Fernsenteam vertreten, welches das Geschehen bei MUNBW 2006 mehrere Stunden lang mitverfolgte. Jeweils noch am selben Tag wurden mehrminütige Beiträge in den Radioprogrammen SWR Contra beziehungsweise SWR 4 sowie bei R.TV tagesaktuell gesendet.

Insgesamt erschienen nach jetzigem Stand Beiträge in folgenden Medien:

- Badische Zeitung
- Ettenheimer Stadtanzeiger
- Neckar-Chronik
- R.TV
- Reutlinger Zeitung
- Rhein-Neckar-Zeitung
- Schwarzwälder Bote
- Stuttgarter Nachrichten
- Stuttgarter Zeitung
- Südwestpresse
- SWR 4
- SWR Contra

Eine kleine repräsentative Übersicht über die verschiedenen erschienenen Zeitungsartikel versucht unsere zu diesem Zweck zusammengestellte Preseschau zu geben:

Feilschen wie die Großen

Nachwuchs-Diplomaten debattieren über Weltsicherheitsrat und Klimawandel

Junge Männer im Anzug und Frauen im eleganten Kostüm sitzen sich in der Generalversammlung der Vereinten Nationen gegenüber. „Wir reden hier über die Wahrung des Weltfriedens“, sagt ein Delegierter Großbritanniens. Er diskutiert mit den Vertretern anderer Staaten über die Erweiterung des Weltsicherheitsrates. Deutschland, Indien, Brasilien und Japan streben einen ständigen Sitz im höchsten Gremium der Vereinten Nationen an.

Die Debatte findet nicht im Uno-Hauptquartier in New York statt, sondern im großen Saal des DGB-Hauses in Stuttgart. Auf den Stühlen im Plenum sitzen nicht die offiziellen Staatsvertreter, sondern knapp 400 Schüler und Studenten aus Deutschland und dem europäischen Ausland zwischen 16 und 24 Jahren. Im Rahmen des Planspiels Model United Nations Baden-Württemberg (MUNBW) diskutieren sie vier Tage lang über Themen, die auf der Tagesordnung der Uno stehen könnten.

In der simulierten Generalversammlung wehrt sich der Delegierte der USA gegen die Ausweitung des Vetorechts im Sicherheitsrat. Bisher besteht der Rat aus den fünf ständigen Mitgliedern USA, Russland, China, Großbritannien und Frankreich sowie zehn Ländern, die für jeweils zwei Jahre gewählt werden. Die Jung-Delegierten Indiens und Neuseelands bemängeln, dass die jetzige



Uno-Planspiel

Foto: H. Wohlfahrt

Zusammensetzung nicht den weltpolitischen Gegebenheiten entspricht. Eine Erweiterung kommt allerdings nur zu Stande, wenn alle ständigen Mitglieder zustimmen.

Bei der Verteilung der nicht ständigen Sitze ist das Gefeilsche groß: Jeder Kontinent wird durch eine bestimmte Anzahl von Ländern vertreten. Der algerische Delegierte schlägt vor, die Sitzverhältnisse nicht mehr nach Region, sondern nach den großen Weltreligionen aufzuteilen. Schließlich seien immer mehr Konflikte kultureller Art.

Wenige Türen weiter tagt die Sonderkommission für Klima und Umwelt (Soko). 20 Schüler-Diplomaten diskutieren darüber, wie Naturschutz Katastrophen verhindern, Böden erhalten und das Artensterben stoppen kann. Der Klimawandel schadet besonders den ärmsten Ländern der Erde. Der Delegierte des westafrikanischen Staats Burkina Faso weist auf die verheerenden Folgen der zunehmenden Ausbreitung der Wüsten in der Sahelzone hin.

Laut Soko wird allerdings auch in Deutschland jeden Tag eine Fläche von über 100 Fußballfeldern versiegelt. Damit werde die Lebensgrundlage kommender Generationen beeinträchtigt und der Verlust biologischer Vielfalt verstärkt. Die Delegierten fordern die internationale Gemeinschaft deshalb auf, die Zusammenarbeit zu verstärken, etwa beim Kyoto-Protokoll. Außerdem appellieren sie an jeden Einzelnen, sich umweltbewusst zu verhalten.

Johnny Varsami, 23 Jahre, und Jan Patrick Reimann, 18 Jahre

Stuttgarter Nachrichten, 08.06.2006

Rollentausch für die Vereinten Nationen

Die Heidelberger Beatrix Massig und Alexander Schwarz haben an Uno-Planspielen teilgenommen

Heidelberg/New York. (baz) Wie lautet der Berufswunsch der meisten Jurastudenten? Anwalt, könnte man vermuten. Oder Richter. Beatrix Massig glaubt etwas anderes: Sie habe manchmal den Eindruck, dass jeder zweite Jurastudent in Heidelberg beim Auswärtigen Amt arbeiten wolle, sagt sie. Als Diplomat vielleicht. Aber sie selbst mache sich keine Illusionen. Es sei schwierig, einen solchen Traumberuf anzustreben. „Aber ja, eine Motivation ist es schon.“

Motivation dafür, das Schülerplanspiel „Model United Nations Baden-Württemberg“ zu organisieren. Seit 2004 gehört die 20-Jährige nämlich zum Team, das die Konferenz durchführt. Ende April waren fast 400 Schüler und junge Studenten im Alter von 16 bis 23 Jahren in Stuttgart dabei. Die Idee: Die verschiedenen Organe der Vereinten Nationen sollen möglichst realitätsnah simuliert werden. Das beginnt beim Dress Code und hört beim Einhalten der Verfahrensregeln auf. Dabei schlüpfen die Teilnehmer jeweils in die Rolle eines bestimmten Landes, dessen Interessen sie vertreten müssen. Beatrix Massig hat nicht nur mitorga-

nisiert, sie hat auch die Rolle übernommen, die sonst Kofi Annan besetzt – sie war in Stuttgart die UN-Generalsekretärin.

Mit dem Schülerplanspiel möchten die Organisatoren vor allem „das Interesse an den Vereinten Nationen wecken und Wissen an der Basis vermitteln“, wie Massig erklärt. Zu dieser Philosophie gehört auch, dass jeder teilnehmen kann. Man müsse sich nicht über eine Schule oder eine Uni anmelden, sagt die Studentin. „Wir sind nicht elitär, und es gibt auch keine Selektion.“ Damit fülle man eine Lücke, denn es gebe viele UNO-Planspiele, die strenge Auswahlkriterien anwenden würden.

Dazu gehört auch die Königin aller UNO-Simulationen – die „National Model United Nations“, die im April in New York stattgefunden hat. Veranstaltungsorte sind zum Teil die Sitzungssäle der UNO in der amerikanischen Metropole.



Beatrix Massig. Foto: p

Und was die Jugendlichen in Baden-Württemberg im Kleinen üben, führen die Teilnehmer in New York im Großen durch: Rund 3000 Studenten aus der ganzen Welt schlüpfen für fünf Tage in die Rolle eines Uno-Botschafters eines bestimmten Landes. Mit dabei war auch Alexander Schwarz aus Heidelberg. Wie Massig studiert der 24-Jährige Jura. Und auch er kann sich eine Karriere in der Diplomatie vorstellen, er schränkt bloß ein: „Der Weg ist nicht vorgezeichnet.“

Zusammen mit 17 anderen Studenten hat sich der Heidelberger minutiös auf das von seiner Delegation zu vertretende Land Kolumbien vorbereitet. Er hat Referate gehört, die kolumbianische Botschaft besucht, diskutiert und um Positionen und Meinungen gerungen. Studenten würden „unverbraucher“ an die Probleme in der Welt herangehen, glaubt Schwarz. Er möchte mit seiner Meinung „technokratische Eliten unterwandern“. Der Jurastudent kann denn auch nichts anfangen mit all den Preisen, die in New York alljährlich vergeben werden. „Die sind lächerlich und unnötig“, sagt er. „Das hat mit Politik nichts zu tun.“

Rhein-Neckar-Zeitung, 06.06.2006

Eine Woche unter »Ehrenwerten Delegierten«

Florian Krause blickt bei »Model United Nations« hinter die Kulissen der Vereinten Nationen

Schramberg (wib). »Sicherheit im Irak«, »Uran im Iran«: Dies sind Themen, denen sich der Schramberger Studienanwärter Florian Krause demnächst intensiv widmen wird. Und zwar im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen - in Modellform, versteht sich.

Die Konferenz »Model United Nations (MUN)«, an der er vom 25. bis 29. April in Stuttgart teilnehmen wird, ist eine detailgetreue Simulation einer Vollversammlung der Vereinten Nationen. »Es ist ein Planspiel für Schüler und junge Erwachsene, an dem auch Schüler deutscher Schulen im Ausland teilnehmen«, erklärt Krause.

2005 war Krause zum ersten Mal dabei - vor allem aus politischem Interesse. »Ich war überrascht über die Professionalität, mit der die Konferenz tiefe Einblicke in Abläufe und Strukturen der Vereinten Nationen gegeben hat.« So professionell, dass sich die Teilnehmer auch in der Freizeit mit »Ehrenwerten Delegierten« ansprechen. »Der Spaßfaktor



Florian Krause (jeweils rechts) schlüpft für eine Woche in die Diplomatenrolle als »Ehrenwerter Delegierter« in einer simulierten Vollversammlung der Vereinten Nationen. Bei der Vorbereitung auf musste er sich in Rollenspielen in unterschiedlichen Charakteren zurechtfinden. Foto: privat

spielt auch eine Rolle, weshalb ich diesmal wieder mit dabei bin.« Doch, bevor es losgeht, müssen die Conferenciers ordentlich Vorarbeit leisten. Jeder der rund 350 Teilnehmer ist nämlich Vertreter eines Landes, für das er im Vorfeld eine gemeinsam in der Länderdelegation erarbeitete Präsentation beim Organisations-

komitee abgeben muss. Dazu kommen Positionspapiere zu im gewählten Gremium behandelten Themen sowie mindestens zwei Arbeitspapiere, die später zu Resolutionsentwürfen werden können. Am »Diplomatenabend« ist dann Gelegenheit, sich mit echten Diplomaten auszutauschen. Als Sprungbrett in eine Diplo-

matenlaufbahn sehe die Woche aber kaum einer. »Die meisten Teilnehmer kommen wie ich einfach aus politischem Interesse«, sagt Krause. Und freut sich darauf, die Mechanismen der Außenpolitik ganz nah kennen zu können.

WEITERE INFORMATIONEN:
► www.munbw.de

Schwarzwälder Bote Schramberg, 21.04.2006

6 BETEILIGTE

6.1 Gremienvorsitzende

Generalversammlung

- Volker Abt
- Katharina Langer
- Marilen Schoch

Sicherheitsrat

- Charlotte Dürr
- Sebastian Schwenk

Wirtschafts- und Sozialrat

- Cédric Panje
- Julia Riedle
- Sylvia Wittmer

Menschenrechtskommission

- Hannah Beck
- Sandra Carter
- Jörg Domisch

Hauptausschuss 1

- Kristina Buchhöcker
- Thomas Janssen
- Johannes von Wilucki

Hauptausschuss 3

- Sylvia Günthner
- Sabine Güttler
- Alexander Köhler

Sonderkommission für Klima und Umwelt

- Helen Bärnin
- Anna Schüler

Kommission für Wissenschaft und Technik im Dienste der Entwicklung

- Benedikt Reichel
- Fabian Huneke
- Patrick Keinert

EU-Rat

- Sebastian Klappert

6.2 Organisationsteam

Generalsekretärin

- Beatrix Massig

Projektleitung

- Daniel Gillardon
- Sylvia Günthner
- Patrick Rothe
- Simon Teutsch
- Johannes Teutsch

KOM-Service

- Kathrin Gruber
- Maria-Helen Schoch

Politische Kontakte

- Volker Abt

Presse

- Patrick Rothe
- Ann-Kathrin Schäfer
- Hendrik Wohlfahrt

Räume

- Eugenia Dietz
- Sven Gehrig

Sponsoring

- Kevin Czok
- Daniel Gillardon
- Carsten Käfer

Technik und Webseite

- Benedikt Grande

Teilnehmerbetreuung

- Heidrun Albrecht
- Sylvia Günthner
- Ayke Sieben

Veranstaltungen

- Nicola Kleppmann
- Johanna Noßwitz
- Johannes Teutsch

Wissenschaftlicher Dienst

- Oliver Drotleff
- Daniela Fietze
- Marius Henneberg

Zeitungsteambetreuung

- Patrick Rothe
- Andrea Sautter

„Mädchen für alles“

- Paul Gerber

Dokumentation

- Patrick Rothe
- Hendrik Wohlfahrt



in memoriam

Andreas Englberger

* 29.08.1984 † 25.11.2005

Mit Andreas verlieren wir einen guten Freund und Gefährten. Andreas hat mit leidenschaftlichem Elan unser gemeinsames Projekt begleitet und wir sind dankbar für die Zeit, die wir mit ihm verbringen durften. Mit Traurigkeit denken wir an die vielen Hoffnungen, Ideen und Vorhaben, die noch vor ihm lagen und die wir gemeinsam verwirklichen wollten.

Sein Tod reißt eine tiefe Lücke in unsere Mitte, doch wir wollen sie in Liebe mit unseren Erinnerungen schließen.

7 MITGLIEDSANTRAG DMUN E. V.

Den Mitgliedsantrag finden Sie im Internet unter <http://www.dmun.de/mitgliedschaft.pdf>.

Model United Nations Baden-Württemberg wurde unter der Trägerschaft des Vereins Deutsche Model United Nations e. V. (DMUN e. V., gemeinnütziger Verein mit Sitz in Stuttgart) organisiert.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website <http://www.model-un.de/>. DMUN e. V. bietet Ihnen die Möglichkeit, die Konferenz und ihre Organisation tatkräftig zu unterstützen: Werden Sie Mitglied bei DMUN e. V.! Ab 10,- Euro pro Jahr sind Sie dabei und helfen mit, MUNBW und MUN-SH, die beiden größten deutschsprachigen UN-Simulation, zu ermöglichen.

Alle Mitglieder erhalten über Newsletter und bei der jährlichen Mitgliederversammlung alle Informationen zu MUNBW und MUN-SH aus erster Hand. Natürlich sind Sie als besondere Gäste zu allen Veranstaltungen von MUNBW bzw. MUN-SH eingeladen, Sie werden jeweils persönlich von uns benachrichtigt. Im Voraus vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Aktuelle Informationen über den Verein und die Möglichkeit beizutreten erhalten Sie unter:

DMUN e. V.

Patrick Rothe

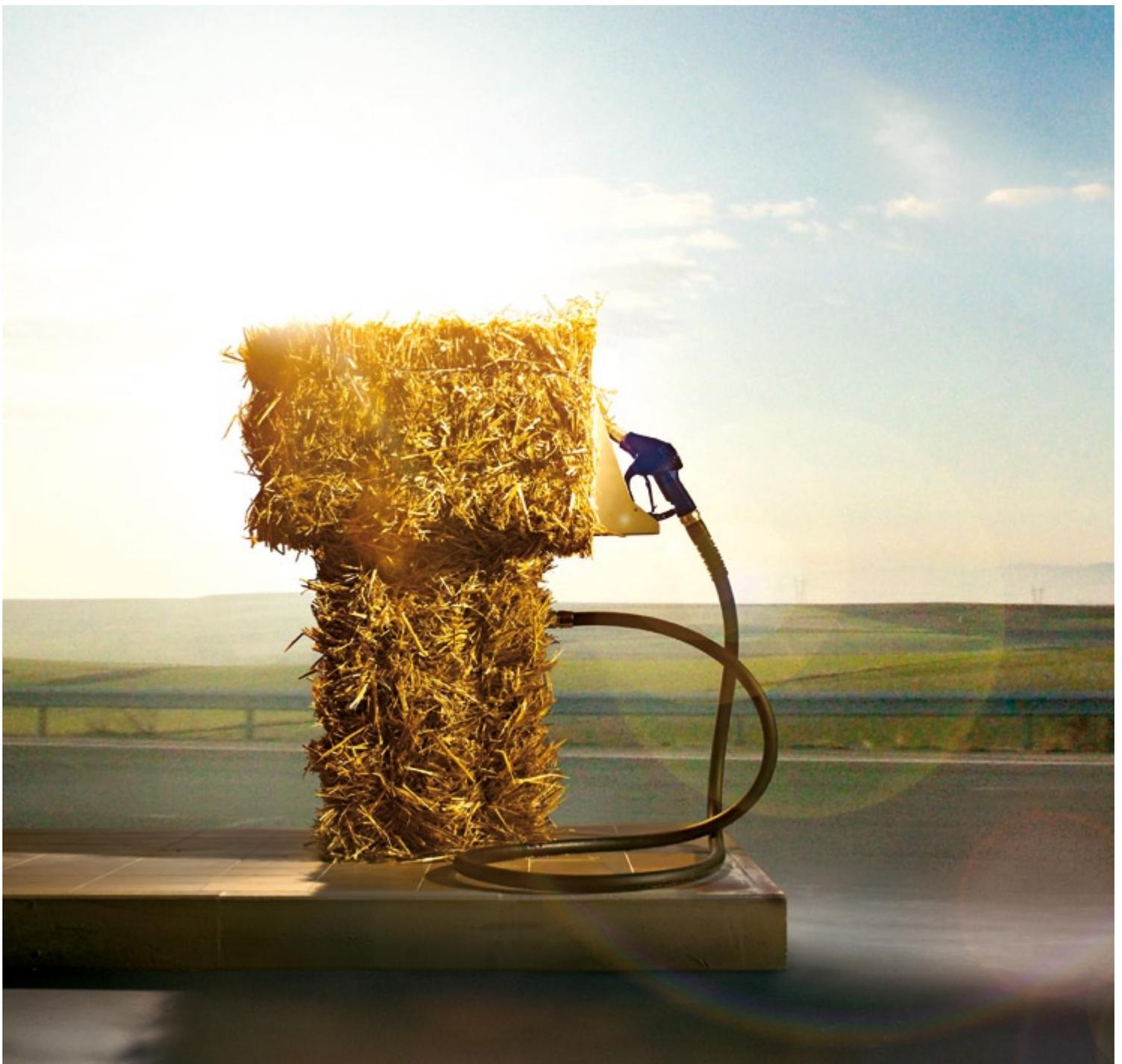
Kloppenheimer Straße 34

68239 Mannheim

Telefon: (06 21) 4 81 01 34

E-Mail: info@model-un.de

Internet: <http://www.dmun.de>



Wer das Auto erfindet, denkt auch über die Energie der Zukunft nach.

DaimlerChrysler verfolgt ein klares Ziel: die Mobilität ohne Emissionen. Neben der Weiterentwicklung von Motoren und alternativen Antrieben arbeiten wir auch an umweltfreundlichen Kraftstoffen. Darum haben wir gemeinsam mit unseren Partnern SunDiesel entwickelt. Dieser neue Diesel der Zukunft wird aus Biomasse hergestellt, zum Beispiel aus Holzabfällen oder Stroh – er ist gespeicherte Sonnenenergie. Und das Schönste an SunDiesel ist, dass bei der Verbrennung im Motor nur so viel CO₂ frei wird, wie die Pflanze während ihres Wachstums aus der Luft entnommen hat. An dieser Idee arbeiten wir weiter.

Weitere Informationen zum Thema „Energie für die Zukunft“ finden Sie unter: www.daimlerchrysler.com

DAIMLERCHRYSLER